

Konjunktur Berlin

24. November 2008

Trend nach unten

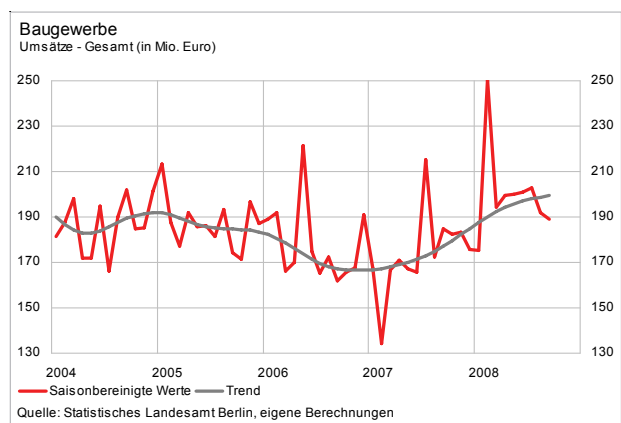
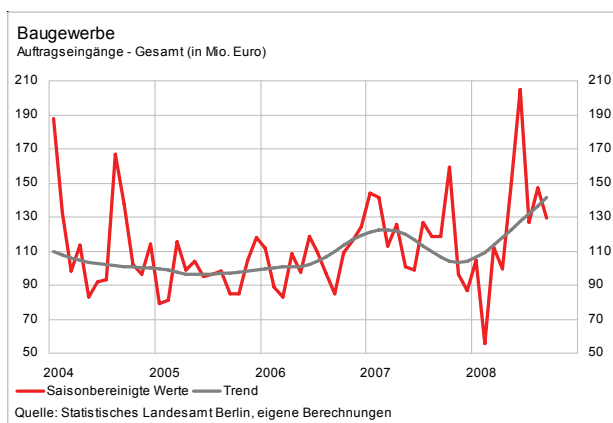
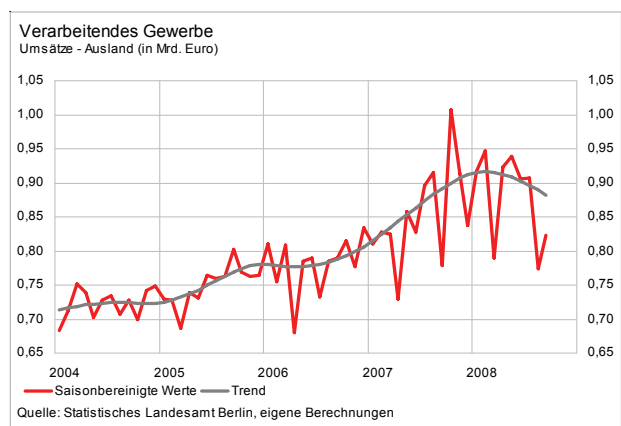
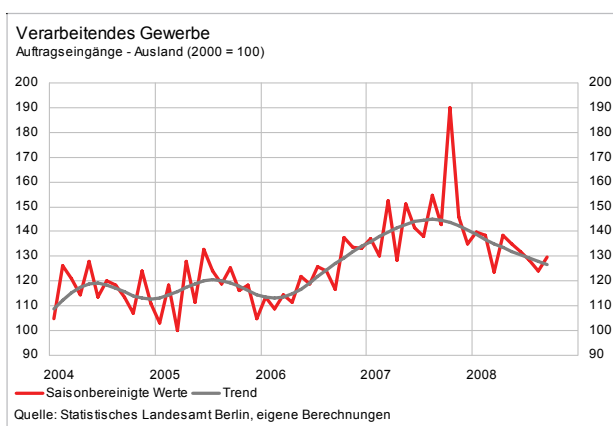
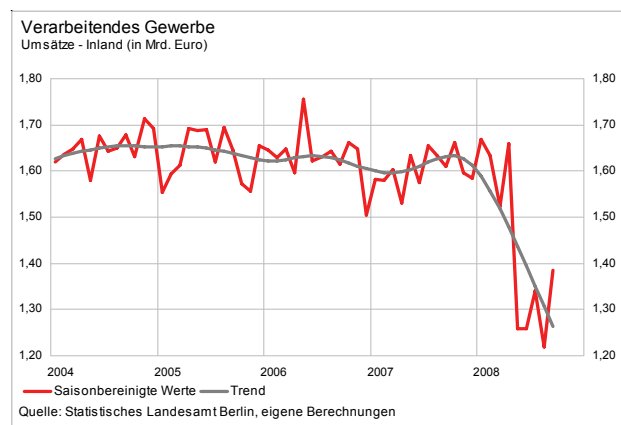
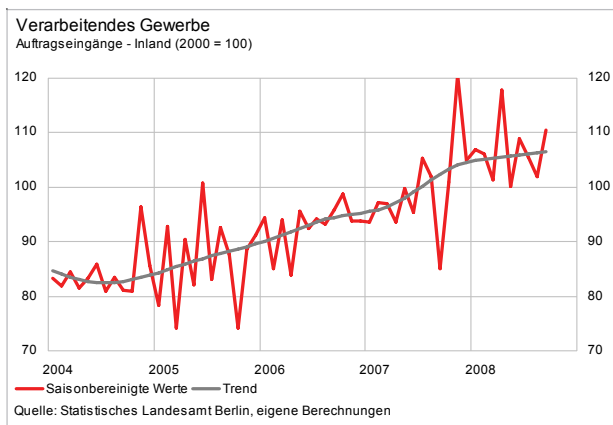
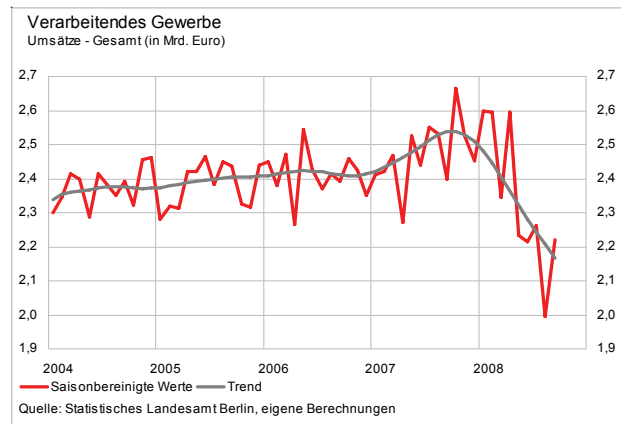
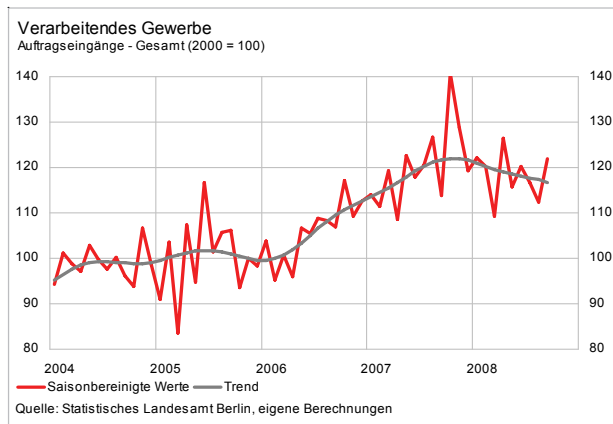
Inhalt

Konjunktur-Tendenzen	4
Saisonbereinigte Konjunkturdaten	5
Trend nach unten	6
<u>Industrie</u>	
Auftragseingänge: Plus im September	8
Umsätze: Rückgang im Jahresverlauf	8
Beschäftigung: Neue Arbeitsplätze	11
<u>Bauhauptgewerbe</u>	
Auftragseingänge: Weiterhin Steigerung	12
Umsätze: Starkes Wachstum	12
Erwartungen: Zuversichtliche Stimmung	15
<u>Einzelhandel</u>	
Geringere Umsätze	16
Trübes Weihnachtsgeschäft erwartet	16
<u>Gastgewerbe</u>	
Rückgänge beim Umsatz	18
Zukunftsoptimismus deutlich nachgelassen	18
<u>Tourismus</u>	
Geringere Wachstumsraten	20
Deutliche Steigerung der Fluggastzahlen	20
<u>Exporte</u>	
Rückgang im bisherigen Jahresverlauf	24
EU-Osterweiterung: Handel leicht rückläufig	24
Neue Märkte im Nahen- und Mittleren Osten	24
<u>Unternehmensgründungen</u>	
Saldo aus An- und Abmeldungen rückläufig	26
<u>Unternehmensinsolvenzen</u>	
Leichte Zunahme	26
Deutlich höhere Forderungen	26
<u>Arbeitsmarkt</u>	
Weiterhin Rückgang der Arbeitslosenzahl	28
Öffentlich geförderte Beschäftigung entlastet Arbeitsmarkt	28
Überproportionaler Zuwachs bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	28
Trendwende 2009	30

Konjunktur-Tendenzen

Merkmal	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %		
	Januar - September		
	2006	2007	2008
Auftragseingang			
Verarbeitendes Gewerbe	↗	↗	→
Bauhauptgewerbe	↗	↑	↗
Gesamtumsatz			
Verarbeitendes Gewerbe	→	→	↘
darunter: Ernährungsgew. und Tabakverarb.	↘	↘	↓
Elektrotechnik	↘	→	↑
Chemische Industrie	↗	↗	↗
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	→	→	↗
Maschinenbau	↗	→	↘
Fahrzeugbau	→	→	↗
Bauhauptgewerbe	↘	↘	↗
darunter: Wohnungsbau	↘	↑	↑
Wirtschaftsbau	↘	↘	↗
Öffentlicher Bau	↘	↘	→
Auslandsumsatz			
Verarbeitendes Gewerbe	↗	↗	↗
darunter: Ernährungsgew. und Tabakverarb.	→	↗	↗
Elektrotechnik	↘	→	↑
Chemische Industrie	↗	↗	→
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	↗	↑	↗
Maschinenbau	↗	↗	↘
Fahrzeugbau	↗	↘	↗
Beschäftigte			
Verarbeitendes Gewerbe	→	→	↗
Bauhauptgewerbe	↘	↘	↘

Saisonbereinigte Konjunkturdaten



Trend nach unten

Die von der internationalen Finanzmarktkrise ausgehenden Schockwellen haben die deutsche Wirtschaft mittlerweile voll erfasst. Wie das Statistische Bundesamt mitteilte, schrumpfte die Wirtschaftsleistung von Juli bis September 2008 um 0,5%. Damit sank das Bruttoinlandsprodukt stärker als erwartet und zudem das zweite Quartal in Folge. Dies hatte es zuletzt im ersten Halbjahr 2003 gegeben. Angesichts dieser Schocks ist es unvermeidlich, dass auch die Berliner Wirtschaft in Mitleidenschaft gezogen wird. Nach einem zunächst überraschend guten Start im ersten Halbjahr 2008 mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 2,5% hat sich die Situation mittlerweile auch in Berlin stark eingetrübt.

Der synchrone Rückgang der Wirtschaftsleistung in den wichtigsten Handelspartnerländern belastet vor allem die Berliner Industrie. Schon seit März 2008 sinken die Bestellungen bei den Industriefirmen, einzig in den Monaten April, Juni und September rissen kurzzeitig Großaufträge diesen Wirtschaftszweig aus dem Minus. Besonders die Außenhandelsfirmen melden starke Orderrückgänge. Das Minus bei den Auslandsbestellungen lag im September bei 9,6%, nach 19,3% im August. Der starke Einbruch bei den Auslandsorders bedeutet, dass die Berliner Unternehmen im aktuell düsteren Konjunkturmilieu nicht von ihrer in den letzten Jahren erarbeiteten guten Wettbewerbsfähigkeit profitieren können.

Von Januar bis September 2008 gingen die Auslandsbestellungen in der Berliner Industrie um insgesamt 7,0% zurück. Besonders betroffen waren die im vergangenen Jahr noch so erfolgreichen Berliner Branchen Papier- und Druckgewerbe, Chemie, Maschinenbau sowie Metall. Zuwächse gab es lediglich im Fahrzeugbau sowie in der Elektrotechnik. Im vergangenen Jahr konnten für den entsprechenden Zeitraum noch in allen Branchen deutliche Zuwächse verzeichnet werden. Als Frühindikatoren zeigen die rückläufigen Auslandsbestellungen, dass man in den Export in den nächsten Monaten keine zu großen Hoffnungen setzen sollte.

Insgesamt sind die Berliner Ausfuhren bereits in den ersten acht Monaten 2008 um 6,1% deutlich zurückgegangen. Damit waren die Berliner Exportunternehmen vom abnehmenden weltwirtschaftlichen Wachstumstempo besonders betroffen. In den letzten beiden Jahren trug das Exportgeschäft

im entsprechenden Zeitraum mit Wachstumsraten von 9,9% bzw. 13,2% noch deutlich zum Berliner Aufschwung bei.

Dagegen zeigen sich die Berliner Bauunternehmen trotz des Konjunkturabschwungs bisher krisenresistent. Die Firmen verweisen nach wie vor auf volle Auftragsbücher. Allerdings gilt die Bauindustrie wegen lang laufender Großprojekte auch als Nachzügler der Konjunkturentwicklung. Der Abschwung könnte die Bauwirtschaft mit Verspätung doch noch erfassen.

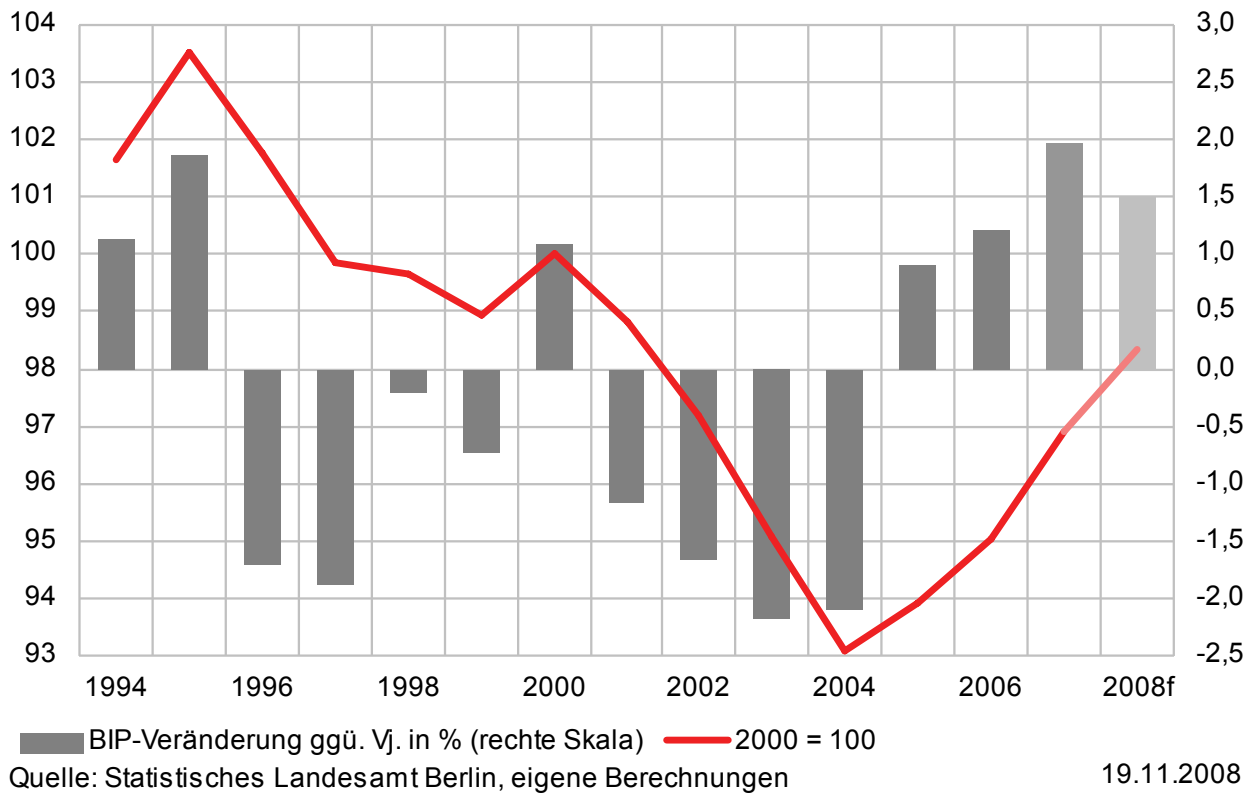
Branchen, die die Krise glimpflicher als andere Bereiche überstehen könnten sind neben dem dynamischen Dienstleistungsbereich die Vielzahl kleiner Unternehmen in den Berliner Kompetenzfeldern, die als Nischenanbieter eine gute Ausgangsposition haben. Die Gesundheitswirtschaft, eines der drei Berliner Wirtschaftskluster, profitiert von der Tatsache, dass die Nachfrage weniger stark konjunkturellen Schwankungen unterliegt.

Auch wenn man extreme Szenarien für Berlin ausschließen kann, ist nicht davon auszugehen, dass es 2009 zu einer Steigerung der Gesamtleistung kommen wird. Während in diesem Jahr insgesamt noch mit einer Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts von 1,3 bis 1,5% zu rechnen ist – nach 2,0% im vergangenen Jahr – kann für 2009 nach den neuesten Zahlen allenfalls eine Stagnation der wirtschaftlichen Leistung erwartet werden.

Als Folge der Konjunktüreintrübung wird die bislang positive Arbeitsmarktentwicklung auch in Berlin langsam auslaufen. Mit Entlassungen in großem Stil ist jedoch nicht zu rechnen. Sonderfaktoren wie der nach wie vor hohe Bedarf an Fachkräften in Berlin tragen zu einer Stabilisierung bei.

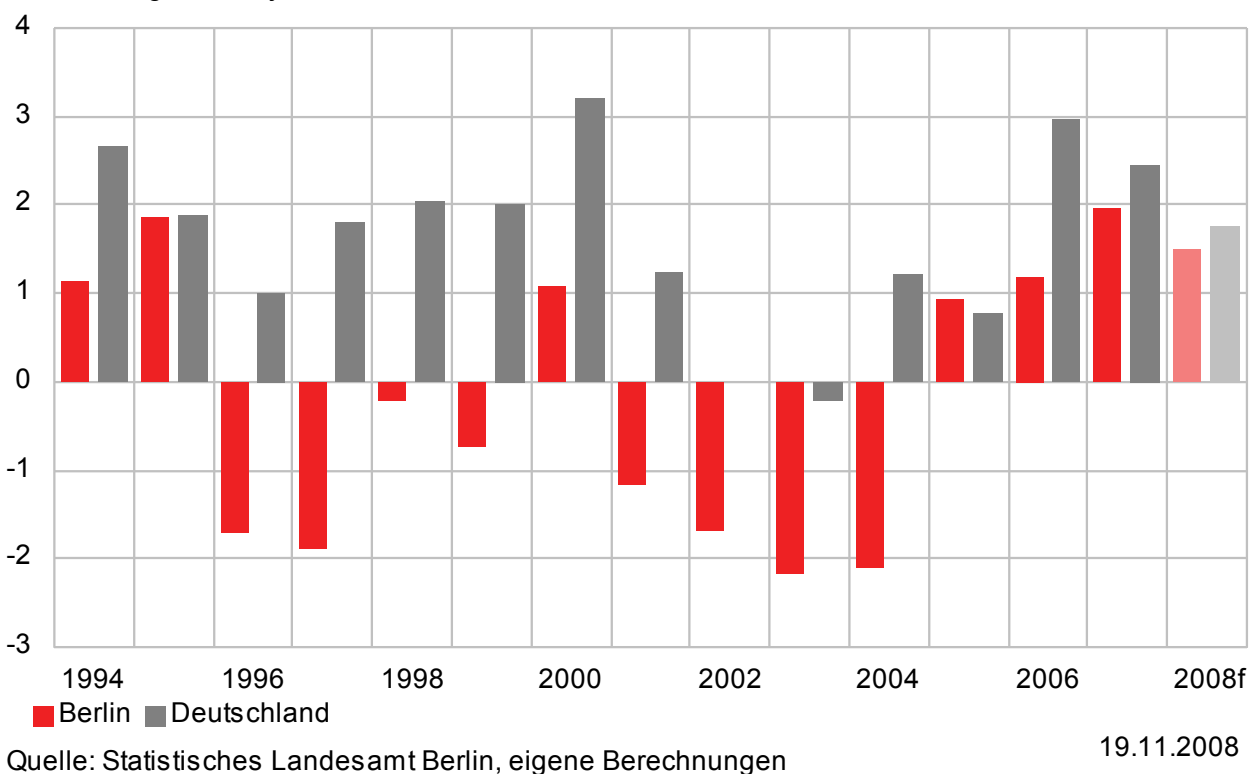
Positiv zu werten ist vor allem, dass es bei den hohen Ölpreisen und dem hohen Euro-Kurs in den vergangenen Wochen deutliche Veränderungen nach unten gegeben hat. Es ist davon auszugehen, dass diese Korrekturen längere Zeit Bestand haben werden. Dadurch wird Kaufkraft zurück gewonnen, die 2009 den Konsum stützen wird. Sollten zudem der Touristenboom anhalten und die Pakete zur Rettung des Finanzsystems rasch greifen und sich die Finanzkrise nicht weiter verschärfen, dürfte auch die Berliner Wirtschaft im späteren Jahresverlauf 2009 auf den Wachstumspfad zurückkehren.

Bruttoinlandsprodukt in Berlin



Bruttoinlandsprodukt in Berlin und Deutschland

Veränderung zum Vorjahr in %



Industrie:**Auftragseingänge: Plus im September**

Die Berliner Industriefirmen konnten im September 2008 trotz der allgemeinen Rezessionsängste ein deutlich positives Ergebnis bei den Auftragseingängen registrieren. Es wurden 7,1% mehr Aufträge für Berlins Verarbeitendes Gewerbe registriert als ein Jahr zuvor. Eine Trendwende ist aufgrund dieser guten Daten jedoch nicht in Sicht. Noch im August 2008 waren die Auftragseingänge mit -10,9% so stark in einem Monat gesunken wie seit über drei Jahren nicht. Für den Rest des Jahres ist mit weiter rückläufigen Bestellungen zu rechnen.

Im gesamten Zeitraum Januar bis September 2008 stiegen die Auftragseingänge nur um 0,8%. Bereits seit März 2008 gehen die Bestellungen zurück, lediglich in den Monaten April, Juni und September rissen kurzzeitig Großaufträge die Ordereingänge aus dem Minus. Im entsprechenden Zeitraum 2007 wuchsen die Auftragseingänge in der Berliner Industrie noch um 13,1%. Die Vorleistungs- und Investitionsgüterproduzenten mit Orderzuwachsen von 8,9% und 8,4% im laufenden Jahr konnten die Rückgänge bei den Verbrauchsgüterproduzenten (-13,8%) nicht stärker kompensieren.

Weiterhin Zuwächse meldeten vor allem die klassischen Branchen: Elektrotechnik (+15,8%), Fahrzeugbau (+18,2%), Metall (+1,8%) und das Papier-, Verlags- und Druckgewerbe (+0,5%). Dabei verbuchte die Berliner Elektrotechnik – insbesondere die Rundfunk- und Nachrichtentechnik (+26,2%) – im bisherigen Jahresverlauf deutlich mehr Aufträge als 2007, vor allem aus dem Inland (+26,4%) gingen hier mehr Bestellungen ein. Weniger stark entwickelten sich in der Elektrotechnik dagegen die Auslandsaufträge, die im Vorjahresvergleich nur um 5,3% zunahmen. Die im vergangenen Jahr noch so erfolgreichen Berliner Branchen Maschinenbau und Chemie mussten insgesamt Rückgänge von 7,1% bzw. 14,7% verkraften. Vor dem Hintergrund des schwierigen Konjunkturfeldes zeigte die industrielle Auftragslage in den letzten Monaten 2008 deutliche Schwächen. Der starke Einbruch bei den Auslandsorders (-7,0%) bedeutet, dass die Berliner Unternehmen im aktuell düsteren Konjunkturfeld nicht von ihrer in den letzten Jahren erarbeiteten guten Wettbewerbsfähigkeit profitieren können. Trotz der Erholung im September bestätigt die Schwäche, die bereits wichtige Berliner Industriebranchen erfasst hat, dass das Verarbeitende Gewerbe in den nächsten Monaten kaum Wachstumsimpulse liefern wird.

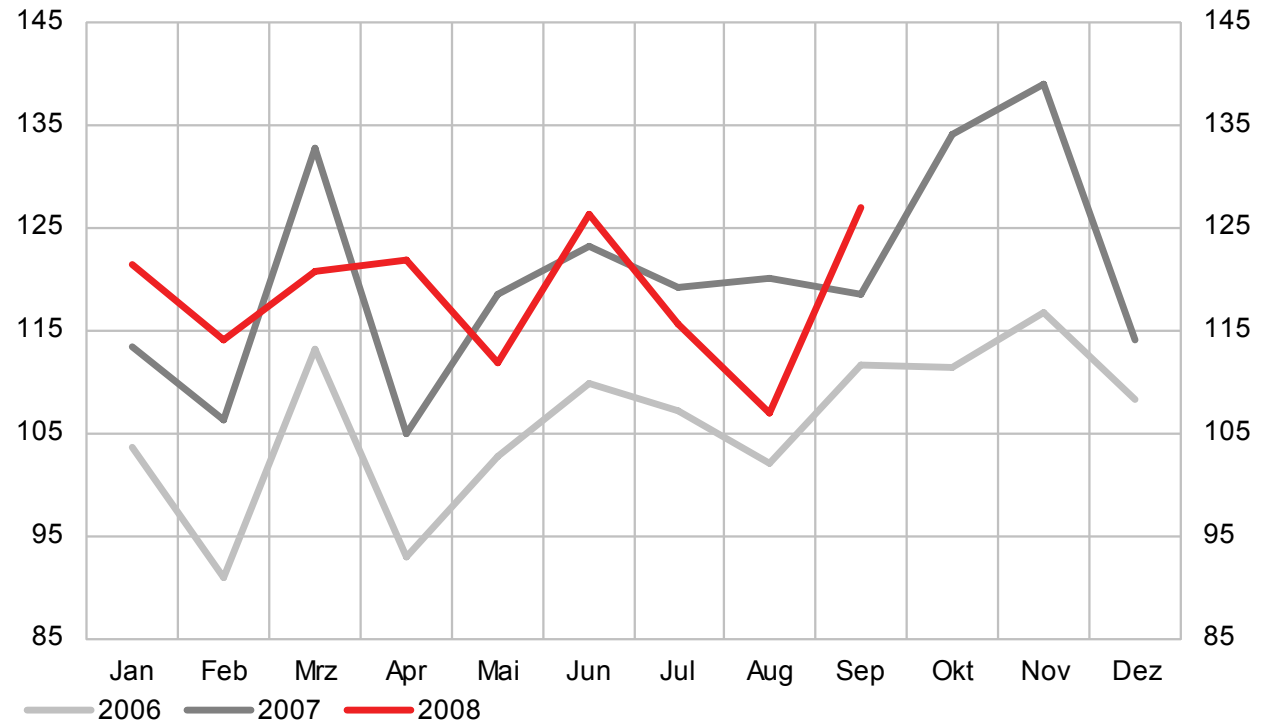
Umsätze: Rückgang im Jahresverlauf

Die Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe waren im September mit einem Rückgang von 7,4% gegenüber dem Vorjahr den fünften Monat in Folge deutlich abwärts gerichtet. Insgesamt erzielten die 354 Berliner Industriebetriebe mit mehr als 50 Beschäftigten in den ersten neun Monaten 2008 nur noch einen Umsatz von 20,9 Mrd. EUR (darunter 7,9 Mrd. EUR im Ausland) und lagen damit 4,6% unter dem Niveau des Vorjahres. Trotzdem konnten einige Bereiche deutlich zulegen: Elektrotechnik (+22,9%), Fahrzeugbau (+7,3%), Chemie (+3,5%), Papier-, Verlags- und Druckgewerbe (+2,4%). Deutliche Rückgänge wurden dagegen in der dominierenden Berliner Branche Ernährungsgewerbe mit Tabakverarbeitung (-25,3%) sowie im Maschinenbau (-5,1%) verzeichnet.

Während die gesamten Verkäufe in das Ausland in den ersten neun Monaten 2008 – trotz der im ersten Halbjahr noch hohen Euro-Bewertung – um 6,1% zunahmen, gingen im Inlandsgeschäft die Umsätze um 10,1% zurück. Ende September 2008 betrug der Auslandsanteil an den Umsätzen der Berliner Industrieunternehmen 38,2%. Im Jahr 2000 lag dieser Wert erst bei 23,6%. Diese Entwicklung zeigt, dass die Berliner Produkte in den vergangenen Jahren auf dem Weltmarkt zunehmend wettbewerbsfähiger geworden sind. Mittlerweile stagnieren bzw. schrumpfen wichtige Absatzmärkte nicht nur in Westeuropa und Amerika, sondern auch die Dynamik der expandierenden Märkte in Mittel- und Osteuropa sowie in Asien müssen Dämpfer einstecken. Damit deutet sich für die Berliner Industrie in den nächsten Monaten ein insgesamt schrumpfendes Absatzpotenzial an.

Auftragseingänge Industrie insgesamt

2000 = 100 (Volumenindex)

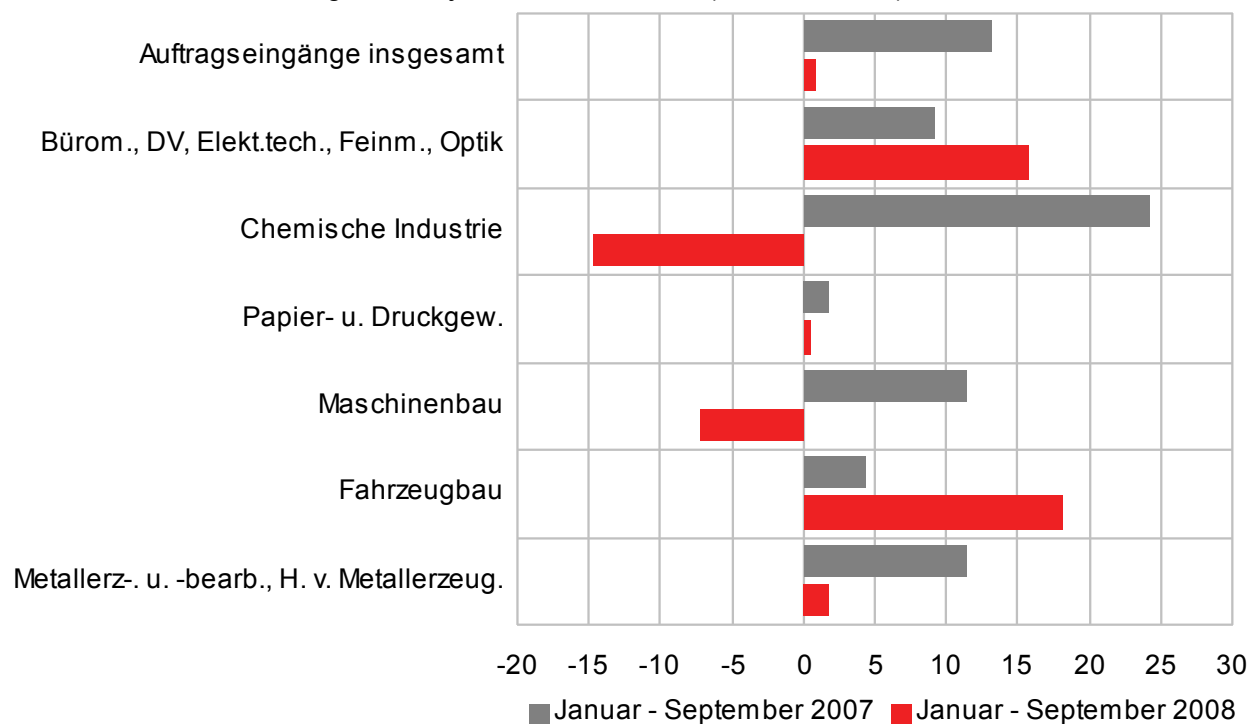


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

19.11.2008

Auftragseingänge der wichtigsten Industriebranchen

2000 = 100 – Veränderung zum Vorjahreszeitraum in % (Volumenindex)

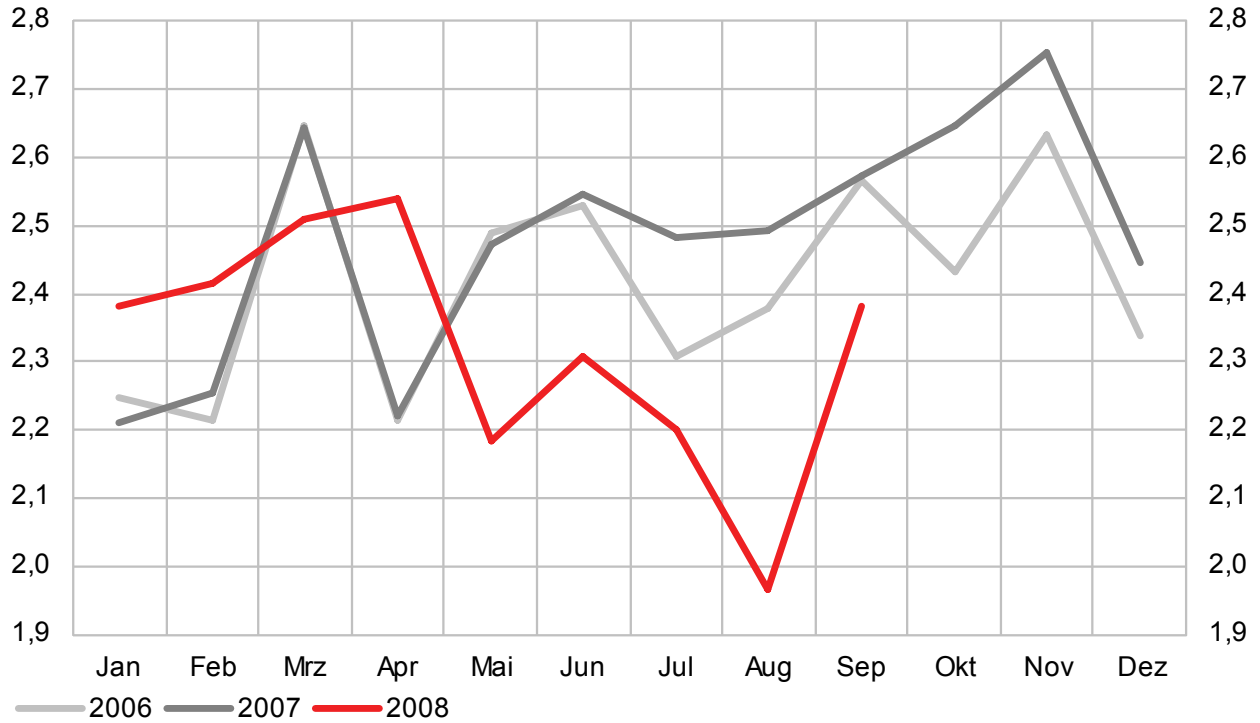


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

19.11.2008

Industrieumsätze insgesamt

in Mrd. Euro



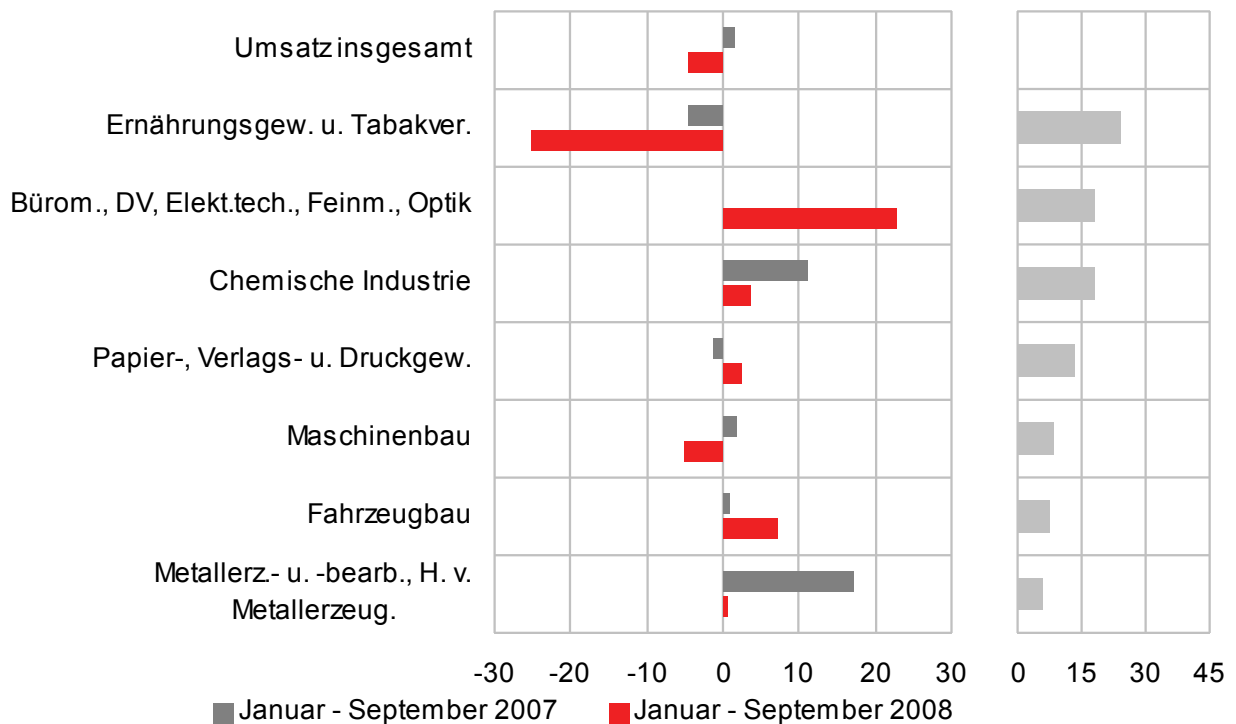
Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

19.11.2008

Umsatzrends der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

Anteil in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

2008

Beschäftigung: Neue Arbeitsplätze

Trotz der rückläufigen Auftragseingänge und Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe in den letzten Monaten wurden die Belegschaften weiter aufgestockt. Im September 2008 waren mit 87.717 Personen 1.486 Arbeitnehmer (+1,7%) mehr tätig als im gleichen Monat des Vorjahres. In nahezu allen beschäftigungsstarken Branchen wurden neue Arbeitsplätze geschaffen. Überdurchschnittlich erhöhte sich die Beschäftigtenzahl im Verlags- und Druckgewerbe (+6,1%) und im Maschinenbau (+6,7%).

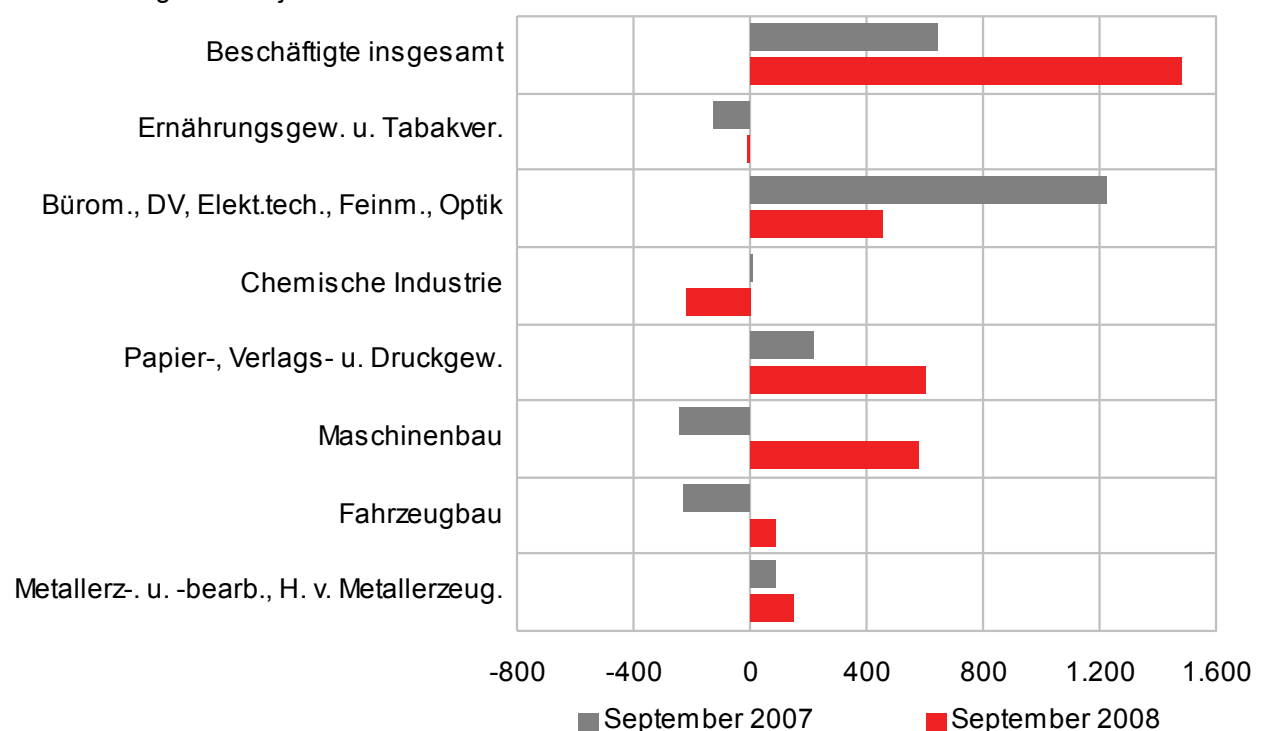
Einzelne Betriebe aus dem großen Bereich Elektrotechnik, wie z. B. aus den Branchen Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, Medizin-, Mess- und Steuerungstechnik sowie Feinmechanik und Optik haben ihre Belegschaften ebenfalls deutlich aufgestockt (+8,3%). Nach einem tief greifenden Strukturwandel hat sich dieser Bereich der Berliner Industrie weitgehend konsolidiert, ist wettbewerbsfähig, innovativ und modern. Traditionsgüter werden dabei in Berlin ebenso produziert wie hoch spezialisierte Technologie-Produkte. Unternehmen mit geringer Fertigungstiefe haben sich umstrukturiert

und verfügen nun über eine hohe Forschungs- und Innovationskraft.

Für die kommenden Monate ist allerdings mit einem Ende des Beschäftigungsaufbaus zu rechnen, denn die Bereitschaft der Unternehmen, neue Stellen zu schaffen, hat deutlich abgenommen. Vor dem Hintergrund des drohenden Fachkräftemangels ist jedoch nicht mit Entlassungen in großem Stil zu rechnen. Es spricht eher viel dafür, dass die Beschäftigungssituation im Berliner Verarbeitenden Gewerbe nahezu stabil bleibt.

Beschäftigte der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung zum Vorjahresmonat



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

19.11.2008

Bauhauptgewerbe:**Auftragseingänge: Weiterhin Steigerung**

Im Berliner Bauhauptgewerbe ist die Steigerungsrate bei den Auftragseingängen nach dem kräftigen Plus 2007 in den ersten neun Monaten 2008 deutlich zurückgegangen. Die Bestellungen konnten ihr entsprechendes Vorjahresniveau zwar um 4,8% überschreiten, im entsprechenden Vorjahreszeitraum betrug die Steigerungsrate allerdings noch 20,9%. Ausschlaggebend für das aktuelle Ergebnis waren die Rückgänge im Wohnungsbau (-13,0%). Dagegen konnten sowohl der Wirtschaftsbau als auch der Öffentliche Bau in den ersten neun Monaten 2008 um 10,8% bzw. 3,2% zulegen. Somit sind die Auftragsbücher der Berliner Baufirmen mit einem Ordervolumen von insgesamt 944 Mio. EUR noch immer gut gefüllt; 64% davon entfallen auf den Wirtschaftsbau.

In den Auftragsbüchern der Berliner Baufirmen haben sich viele Orders für den Bau des Flughafens Berlin-Brandenburg-International (BBI) bereits im vergangenen Jahr niedergeschlagen. Insgesamt sind bisher 280 Einzellose im Gesamtvolumen von 1,12 Mrd. EUR vergeben worden; rund 80% davon an Unternehmen aus der Region. Die jüngsten Großaufträge waren der Terminal-Rohbau und die Gepäckförderanlage. Die nächsten Ausschreibungen betreffen den Fassadenbau und die Computersysteme. Die Bestellungen für einige Neu- und Umbauten von Bundesministerien, die Ausbauprojekte der Bahn sowie die Entwicklung der Brachen rund um den neuen Hauptbahnhof werden sich in den nächsten Monaten allmählich in den Auftragsbüchern der Berliner Baufirmen und den Planungs- und Ingenieurbüros widerspiegeln.

Umsätze: Starkes Wachstum

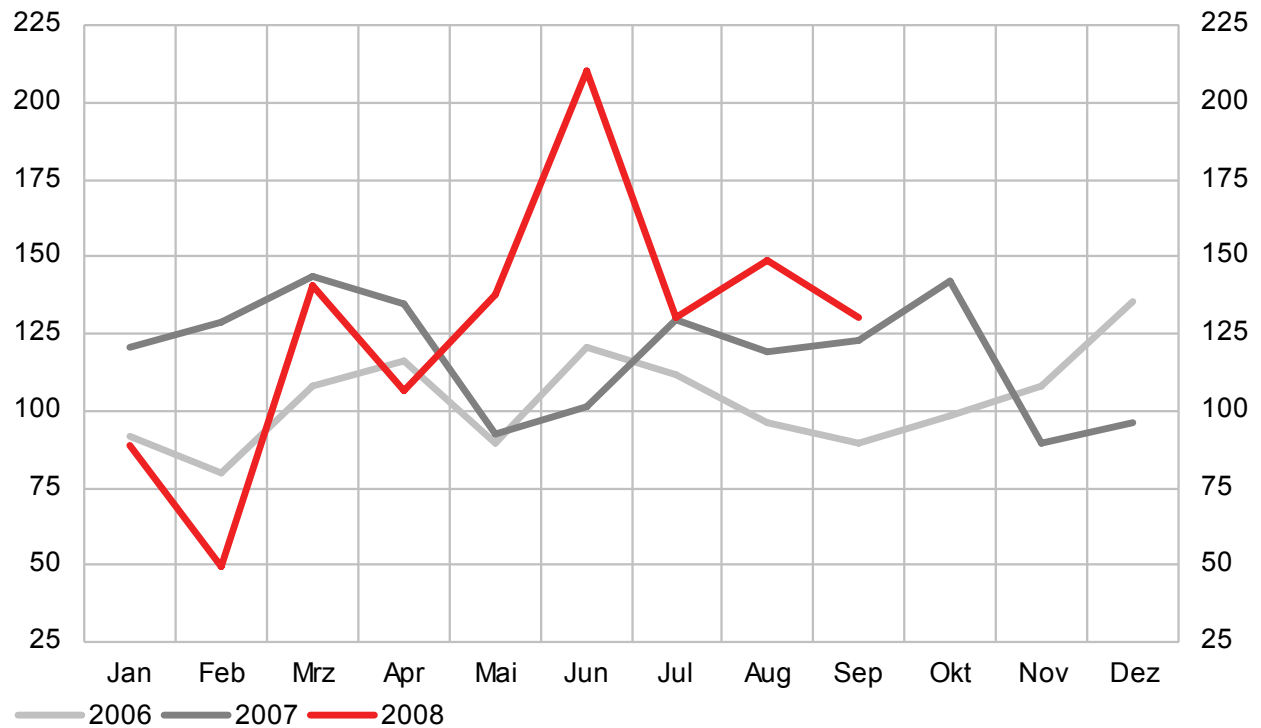
Die im vergangenen Jahr gute Berliner Konjunktur und das kräftige Wachstum der Auftragseingänge schlagen sich nun auch in den Umsatzzahlen des Bauhauptgewerbes nieder. Im Vorjahresvergleich stiegen die Bauumsätze auch im September 2008 um 1,7%, nach 11,5% im August. Im bisherigen Jahresverlauf musste lediglich im Juli ein Rückgang von 5,9% hingenommen werden.

Insgesamt erzielten die Berliner Baubetriebe im Zeitraum Januar bis September 2008 einen Umsatz von 1,68 Mrd. EUR und damit 14,7% mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Im vergangenen Jahr kam es insgesamt in den ersten neun Monaten noch zu einem Rückgang von 2,5%.

Während der Wohnungsbau im Zeitraum Januar bis September 2008 sogar um 29,4% zunahm, waren beim Wirtschaftsbau und im Öffentlichen Bau Umsatzsteigerungen von 12,9% bzw. 1,5% zu verzeichnen. Überraschend ist, dass trotz Wegfalls der Eigenheimzulage der Wohnungsbauumsatz in Berlin so stark zugelegt hat. Vor allem Lofts und Stadthäuser in der Innenstadt werden von nationalen und internationalen Investoren stark nachgefragt. Die Trendwende beim öffentlichen- und gewerblichen Bauumsatz dauerte dagegen länger als erwartet.

Auftragseingänge Bauhauptgewerbe insgesamt

in Mio. Euro



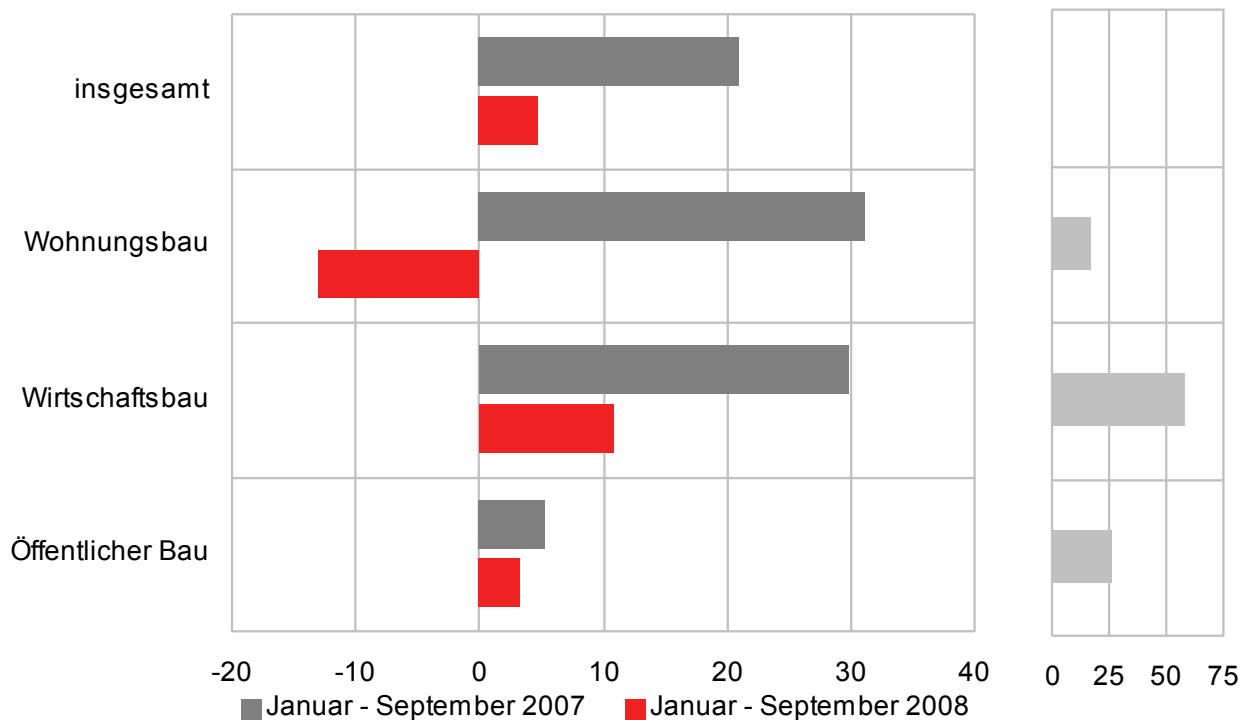
Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

19.11.2008

Trends der Auftragseingänge Bauhauptgewerbe

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

Anteil aktuell in %

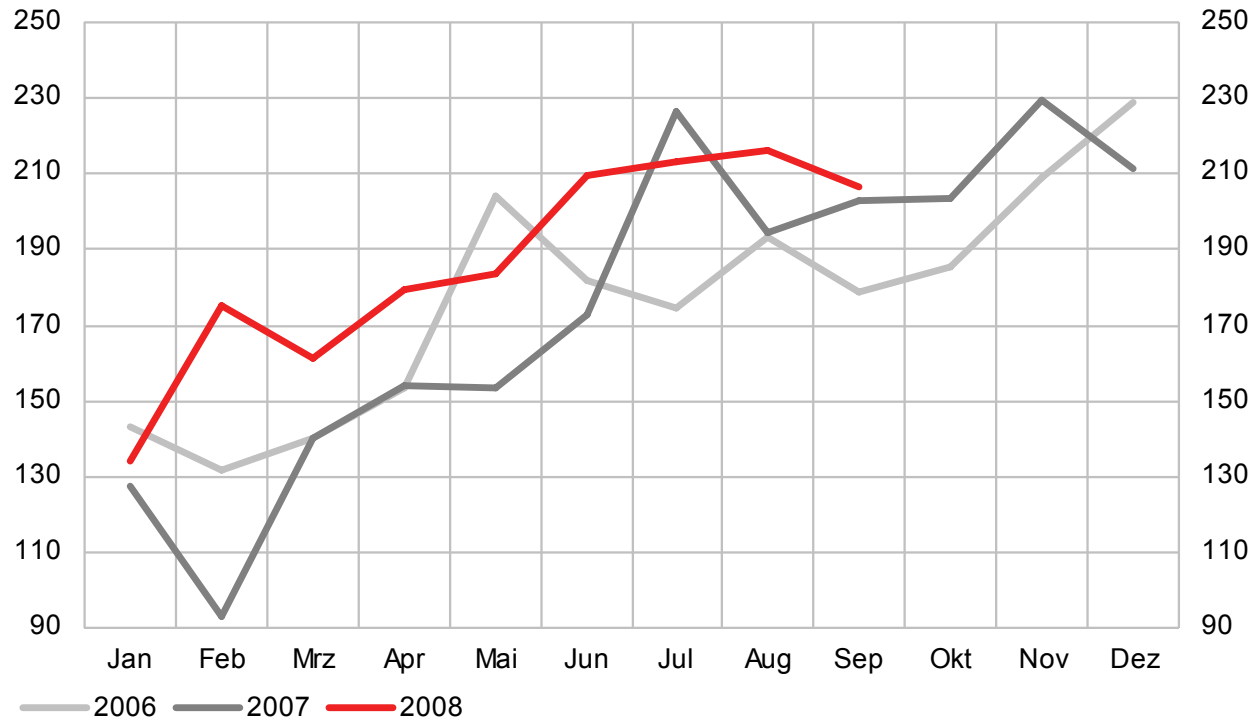


Quelle: Statist. Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

2008

Umsatz Bauhauptgewerbe insgesamt

in Mio. Euro



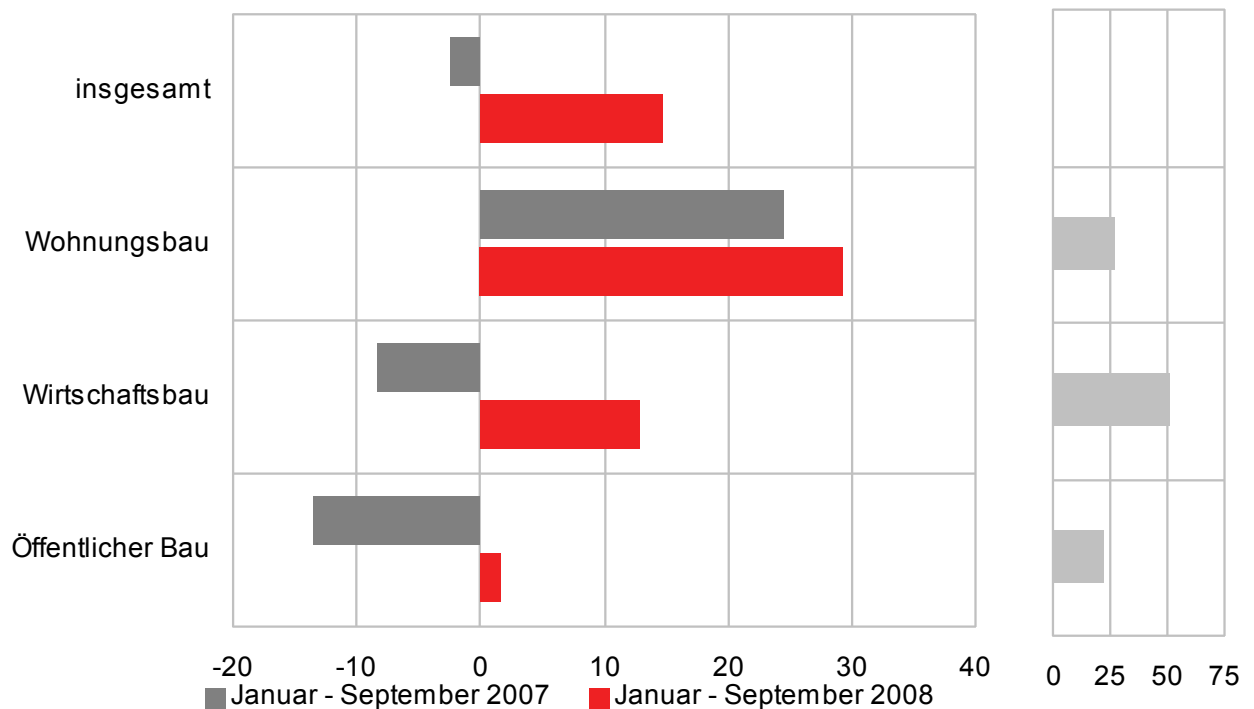
Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

19.11.2008

Umsatzrends Bauhauptgewerbe

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

Anteil aktuell in %



Quelle: Statist.Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

2008

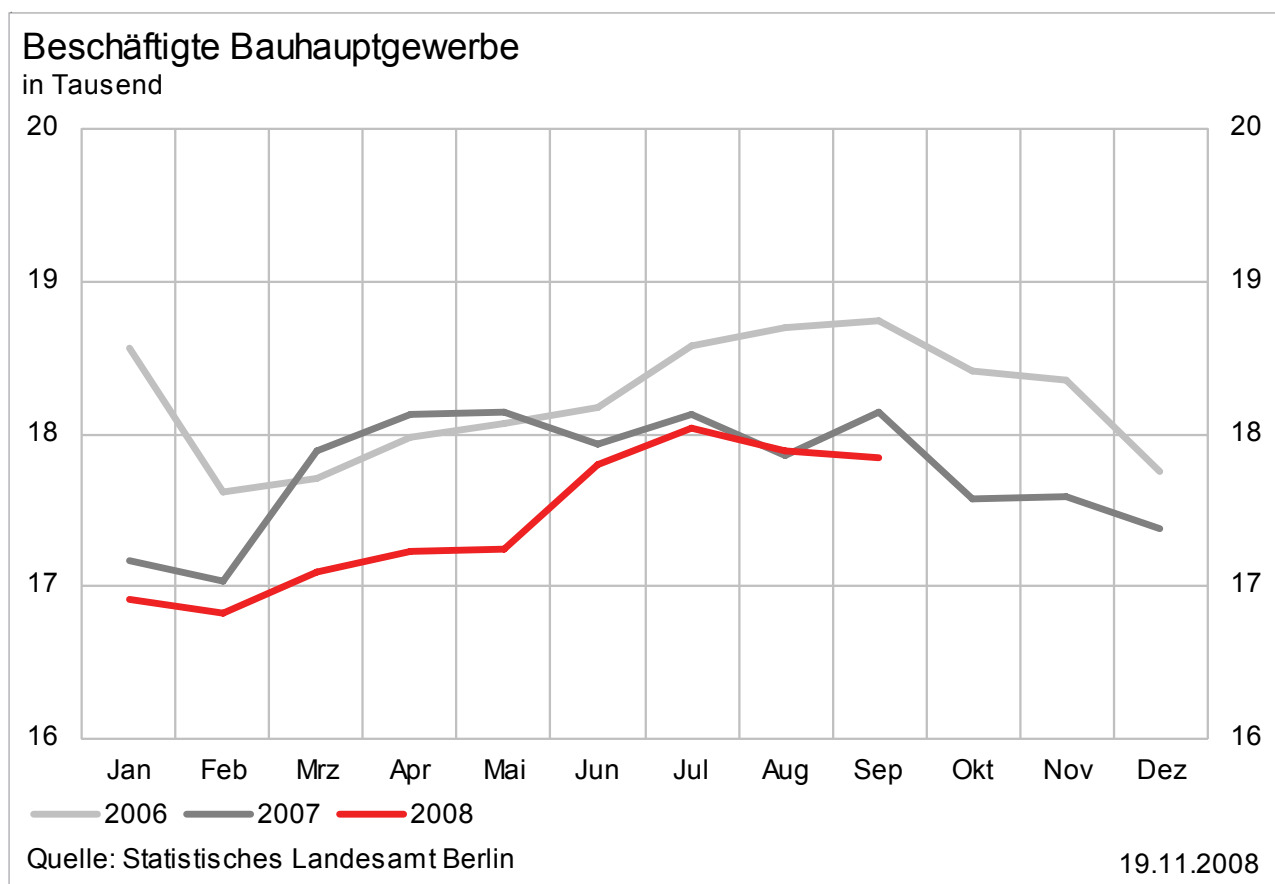
Erwartungen: Zuversichtliche Stimmung

Die Berliner Bauunternehmen zeigen sich trotz des Konjunkturabschwungs bisher krisenresistent. Für einige Unternehmen zahlt sich mittlerweile die Strategie aus, das Geschäft internationaler auszurichten und auf das weniger schwankungsanfällige Dienstleistungsgeschäft zu setzen. Dazu gehören etwa die Wartung von Kraftwerken und Rohrsystemen oder das Gebäudemanagement.

Die Aussicht auf weitere Aufträge für den Ausbau der Infrastruktur rund um den Großflughafen BBI macht die Bauunternehmen auch für die nächsten Monate zuversichtlich. Kürzlich wurden bereits die Planungen eines irischen Konsortiums vorgestellt, das gemeinsam mit einem deutschen Projektentwickler für rund 1,1 Mrd. EUR eine Airport-City mit Hotels, Kongresszentren, Bürogebäuden und Wohnungen errichten will. Dabei handelt es sich um das bisher größte Investitionsprojekt im Umfeld des BBI.

Allerdings gilt die Bauindustrie wegen lang laufender Großprojekte auch als Nachzügler der Konjunkturentwicklung. Bei neuen Bauprojekten dürften die Investoren sich künftig mit Aktivitäten erst mal zu-

rückhalten, da auch das eine oder andere Finanzinstitut genauer prüft, was refinanziert werden kann. In Berlin wird das daran sichtbar sein, dass einige große Bauprojekte sich in die Länge ziehen werden, wenn nicht bereits bei Baubeginn die Vermietung weitgehend gesichert ist. Der Abschwung könnte die Bauwirtschaft mit Verspätung doch noch erfassen.



Einzelhandel:**Geringere Umsätze**

Nach den revidierten Zahlen des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg konnte der Berliner Einzelhandel 2007 (ohne Kraftfahrzeughandel) einen deutlichen Umsatzzuwachs von 5,6% verzeichnen. Damit erzielte der Berliner Einzelhandel im vergangenen Jahr ein deutlich besseres Ergebnis als im Bundesdurchschnitt (-2,2%). Anzumerken ist in diesem Zusammenhang jedoch, dass im Januar 2008 rückwirkend der Berliner Berichtskreis neu zusammengesetzt wurde und somit die Aussagekraft der Handelsstatistik eingeschränkt ist.

Die gute Entwicklung des Vorjahres setzte sich im neuen Jahr nicht fort. Im Zeitraum Januar bis August 2008 gingen die Einzelhandelsumsätze um insgesamt 1,1% zurück. Ausschlaggebend für diese negative Entwicklung waren die schlechten Geschäfte in den Apotheken (-4,0%) und im Versandhandel (-7,6%). Einzig im sonstigen Facheinzelhandel konnte eine Umsatzsteigerung erzielt werden (+4,9%). Der Bereich Kraftfahrzeughandel sowie die Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen musste insgesamt sogar einen Umsatzrückgang von 8,6% hinnehmen. Im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres konnte noch in nahezu allen Sparten eine Umsatzsteigerung verzeichnet werden.

Ausschlaggebend für diese ungünstige Entwicklung im Berliner Einzelhandel in den ersten acht Monaten 2008 könnten sowohl die allgemeine Verunsicherung der Verbraucher im Zusammenhang mit der Finanzkrise als auch der nachlassende Touristenboom zum Jahresbeginn gewesen sein. Nach aktuellen Schätzungen verdanken Berlins Einzelhändler nahezu ein Viertel ihres Umsatzes den Touristen. Anzumerken ist aber auch, dass die Einzelhandelsstatistik erfahrungsgemäß rasch revidiert wird und die vorläufigen Angaben dann häufig nach oben korrigiert werden.

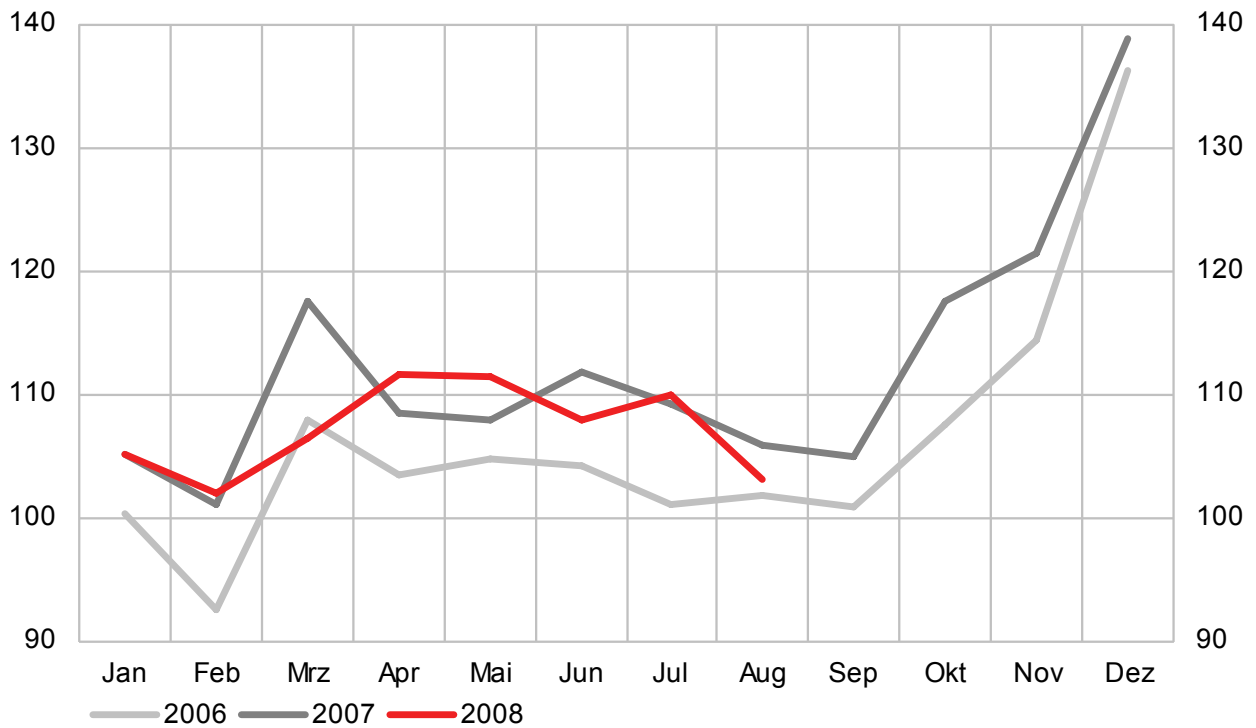
Trübes Weihnachtsgeschäft erwartet

Die Berliner Händler, die ohnehin schon geschwächt sind, werden sich auch im Weihnachtsgeschäft nicht die nötigen Rücklagen zulegen können, um die Durststrecke in den ersten Monaten des neuen Jahres ausgleichen zu können. In den ersten Monaten eines neuen Jahres geht der Konsum gewohnheitsmäßig zurück. Hinzu kommt, dass sich die Durststrecke für den Einzelhandel Anfang 2009 besonders lange hinzieht. Denn die nächste wichtige Saison, das Osterfest, liegt erst im April. Am stärksten haben die Verkäufer langlebiger Konsumgüter, etwa Autohändler, unter den starken Einbrüchen zu leiden.

Wegen der unsicheren wirtschaftlichen Situation wird ein trübes Weihnachtsgeschäft erwartet. Laut einer Studie will jeder dritte Berliner für Geschenke weniger als im Vorjahr ausgeben. In der Weihnachtszeit erwirtschaften viele Händler ein Fünftel ihres Jahresumsatzes. Besonders stark wird es Mittelständler treffen, insbesondere Elektronik- und Textilhändler. Das Vertrauen privater Haushalte in die wirtschaftliche Entwicklung geht deutlich zurück. Positiv zu werten ist allerdings, dass es bei den hohen Ölpreisen in den vergangenen Wochen nennenswerte Anpassungen nach unten gegeben hat. Es ist davon auszugehen, dass diese Korrekturen längere Zeit Bestand haben. Mit der Beruhigung bei der Ölpreisentwicklung haben sich die Chancen deutlich verbessert, dass der Preisdruck weiter nachlässt. Der Höhepunkt der Teuerungswelle dürfte bereits überschritten sein. Die nach und nach geringere Inflation sollte auch dem privaten Konsum in Berlin wieder mehr Halt geben.

Umsatz Einzelhandel insgesamt (ohne Kfz-Handel)

2003 = 100

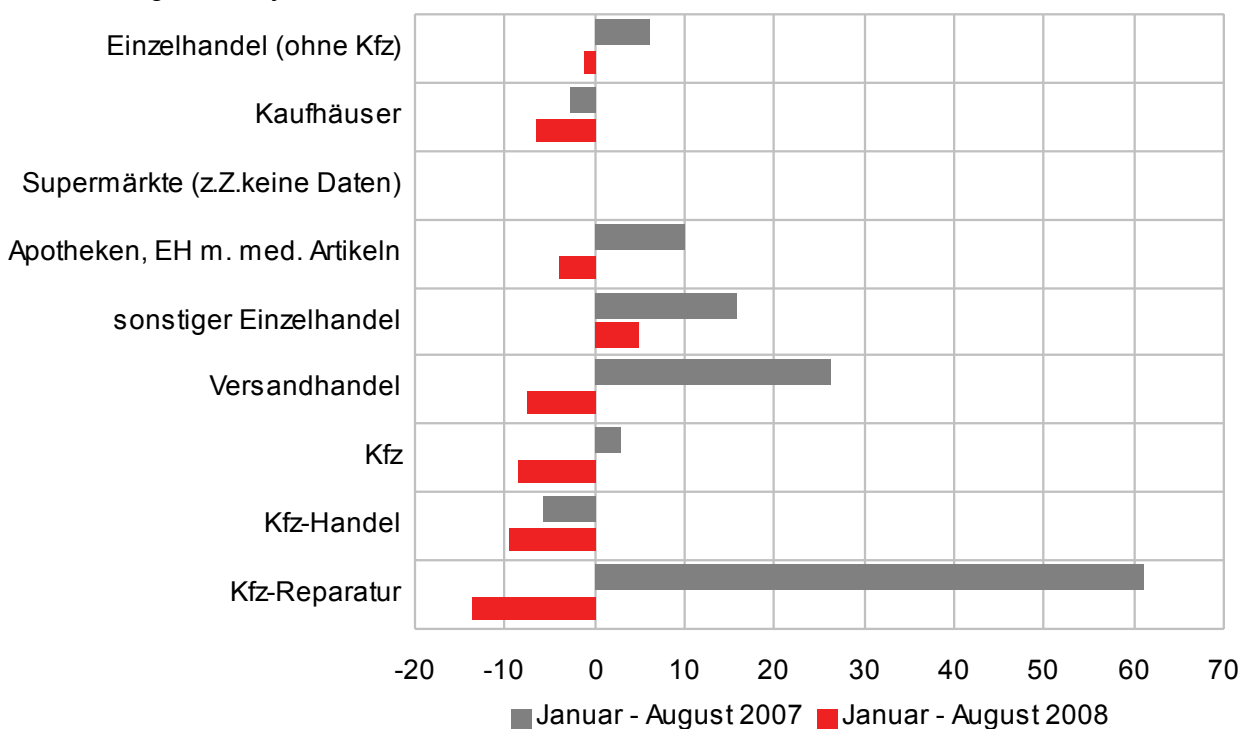


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

19.11.2008

Umsatzrends im Einzelhandel

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

19.11.2008

Gastgewerbe:

Rückgänge beim Umsatz

Auch für das Berliner Gastgewerbe wurden die Zahlen für 2007 vom Amt für Statistik Berlin-Brandenburg stark nach oben revidiert. Nach diesen revidierten Zahlen betrug der Umsatzzuwachs im Berliner Gastgewerbe 2007 nun 23,0%. Anzumerken ist in diesem Zusammenhang jedoch, dass im Januar 2008 rückwirkend auch im Berliner Gastgewerbe der Berichtskreis neu zusammengesetzt wurde und somit die Aussagekraft der Statistik eingeschränkt ist.

Die gute Entwicklung des Vorjahres setzte sich allerdings im neuen Jahr nicht fort. Ebenso wie im Einzelhandel gingen die Gastgewerbeumsätze im Zeitraum Januar bis August 2008 um insgesamt 1,8% zurück. Dabei nahmen in der Gastronomie die Umsätze im Vergleich zum Vorjahr allerdings deutlich um insgesamt 5,2% ab. Am stärksten betroffen waren hier die im Vorjahr noch expandierenden Restaurants (-6,8%). Bei den Kantinen und Caterern lagen die Umsatzrückgänge bei 5,9%. Im Berliner Beherbergungsgewerbe konnte im Zeitraum Januar bis August 2008 sogar ein Umsatzwachstum von 2,9% erzielt werden, wobei allein die Hotels 4,1% mehr Erlöse erzielten.

Vor dem Hintergrund der allgemein schlechten wirtschaftlichen Lage haben sich die Hoffnungen für die nächsten Monate auch im Berliner Gastgewerbe stark eingetrübt.

Zukunftsoptimismus deutlich nachgelassen

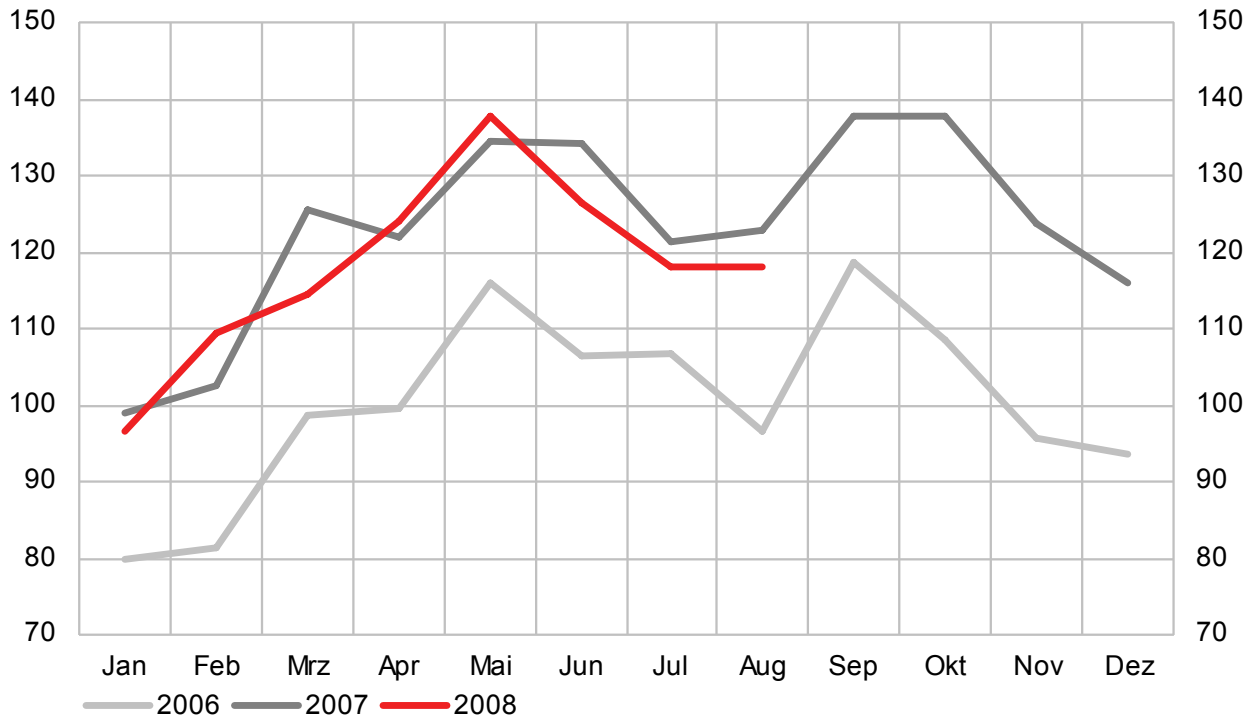
Nach der aktuellen gemeinsamen Konjunkturumfrage von IHK und Handwerkskammer hat der noch im Herbst 2007 und im Frühjahr 2008 zu spürende Zukunftsoptimismus im Berliner Gastgewerbe deutlich nachgelassen. Während vor einem Jahr noch 72% der Unternehmen eine günstigere Geschäftslage erwarteten, sind es aktuell nur noch 17%. Von einer zukünftig schlechteren Geschäftsentwicklung gehen 34% der befragten Unternehmen aus.

Diese pessimistischeren Zukunftserwartungen führen dazu, dass die Unternehmen ihren Personalbedarf vorsichtiger als bisher planen. Nur noch 6% gehen von einer Steigerung ihres Personalbestands aus, 75% planen mit einer gleich bleibenden Belegschaft und 19% sehen sich zu Einsparungen bei den Personalkosten gezwungen.

Bemerkenswert ist, dass sich die Investitionspläne nach wie vor auf einem hohen Niveau befinden. Gegenüber der Frühjahrsumfrage konnten sie sogar zulegen. 45% der Unternehmen wollen ihre Investitionsausgaben in den nächsten Monaten steigern, 37% zumindest konstant halten. Nicht einmal jeder Zehnte plant Einschnitte bei den investiven Ausgaben.

Umsatz Gastgewerbe insgesamt

2003 = 100

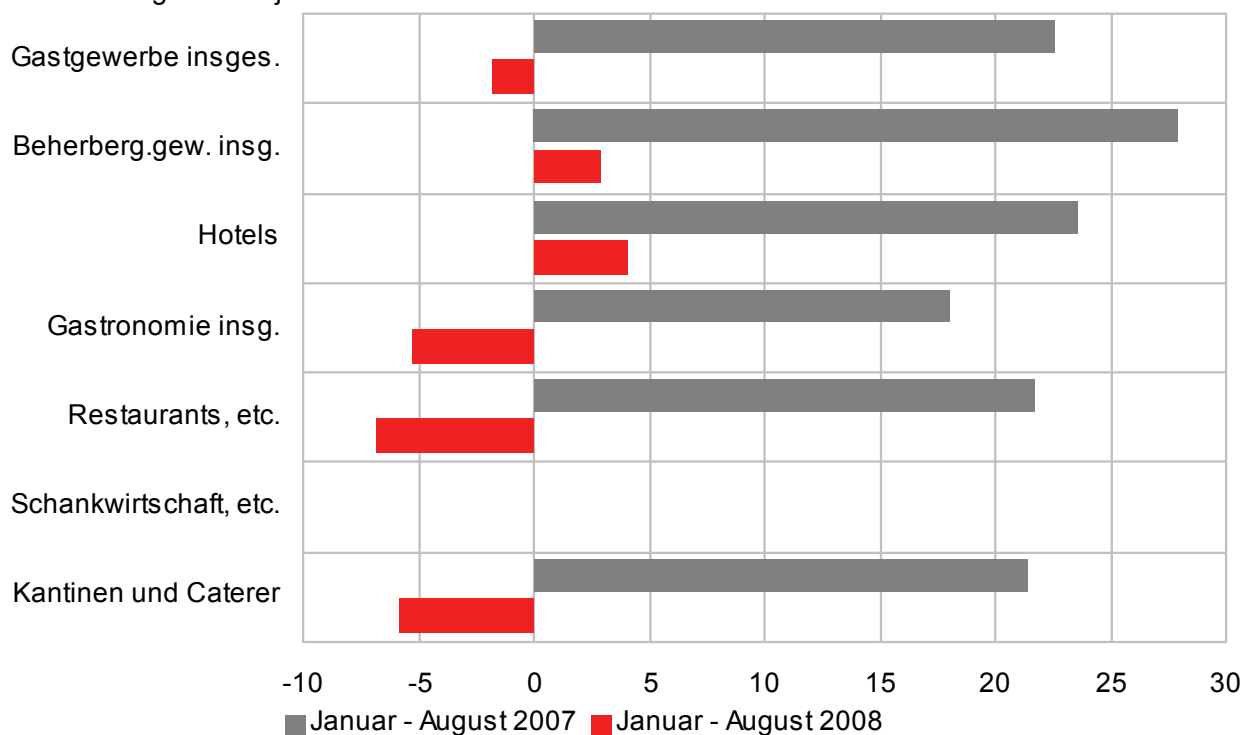


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

19.11.2008

Umsatzrends im Gastgewerbe

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

19.11.2008

Tourismus:

Geringere Wachstumsraten

Berlin ist zwar nach wie vor eine Attraktivität für Touristen und kann in den ersten neun Monaten 2008 sowohl bei der Besucherzahl als auch bei den Übernachtungen Wachstumsraten verzeichnen, jedoch nicht mehr an die sehr gute Entwicklung des Vorjahres heranreichen. So kamen im Zeitraum Januar bis September 2008 insgesamt 5,87 Mio. Besucher in die deutsche Hauptstadt, das entsprach gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum einer Steigerung von 3,5% (zum Vergleich: Januar bis September 2007 +8,2%). Im September 2008 lag die Wachstumsrate bei 6,5%. Die Zahl der Übernachtungen betrug in den ersten neun Monaten 2008 insgesamt 13,42 Mio. und nahm damit um 2,5% zu (zum Vergleich: Januar bis September 2007 +9,7%). Aus dem Ausland kamen in den ersten neun Monaten 2008 insgesamt 2,07 Mio. Gäste, das waren 7,7% mehr als vor einem Jahr. In den vergangenen zehn Jahren hat sich der Anteil der Auslandstouristen von 25,0% auf zuletzt 35,3% erhöht.

Vor dem Hintergrund der stark gestiegenen Bettenkapazitäten auf aktuell über 97.555 angebotene Betten (+8,0%) ging die durchschnittliche Bettenauslastung im gesamten Beherbergungsgewerbe im September 2008 auf 58,0% zurück, nach 61,9% im entsprechenden Vorjahresmonat. Nationale und internationale Investoren haben trotzdem weiterhin starkes Interesse an Berlin. In den nächsten zwei Jahren sollen etwa 3.000 weitere Hotelbetten in Berlin verfügbar sein. Das hohe Angebot wird dabei weiter auf die Übernachtungspreise drücken. Die durchschnittlichen Preise sind schon heute in Berlin sehr niedrig.

Auch 2009 wird voraussichtlich wieder ein gutes touristisches Jahr für Berlin, allerdings mit geringeren Wachstumsraten als in den vergangenen Jahren des Touristenbooms. Wie zur Fußball-WM 2006 wird zu den Jahrestagen 20 Jahre Mauerfall, 20 Jahre Wiedervereinigung und 60 Jahre Bundesrepublik Deutschland in den kommenden zwei Jahren die ganze Welt auf Berlin schauen. Besondere Höhepunkte sowie die Berlin-Standards Berlinale, Internationale Luftfahrtausstellung oder Berlin-Marathon sind attraktive Angebote für Touristen und locken viele Besucher in die deutsche Hauptstadt. Die nach wie vor positive Geschäftsentwicklung in der Tourismusbranche wird sich trotz Finanzmarktkrise in der Ausgabebereitschaft für Investitionen und zusätzliche Mitarbeiter niederschlagen.

Deutliche Steigerung der Fluggastzahlen

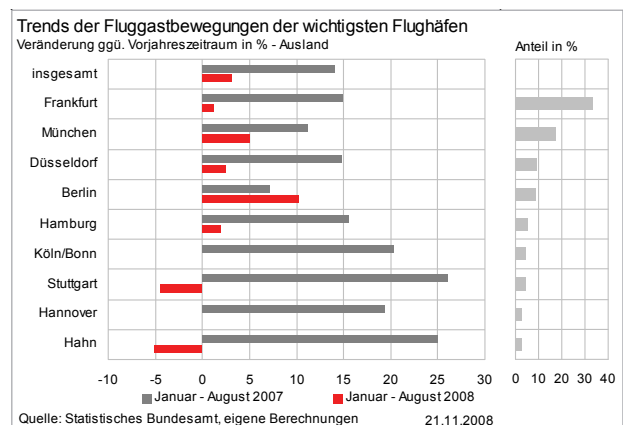
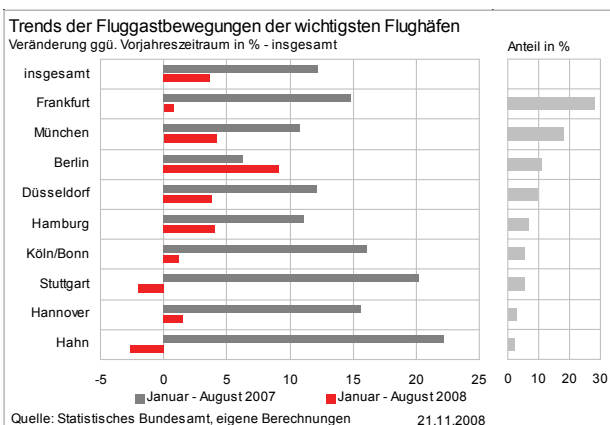
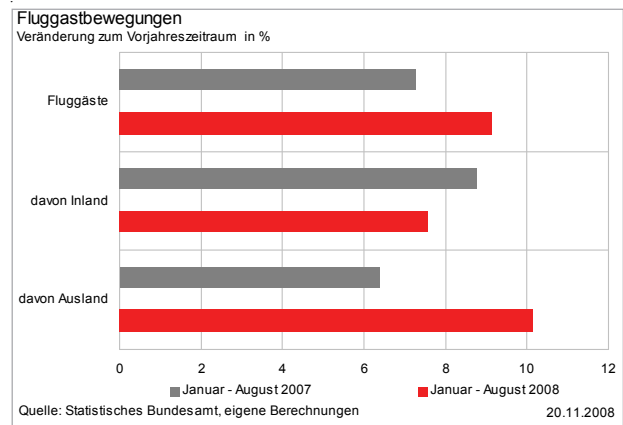
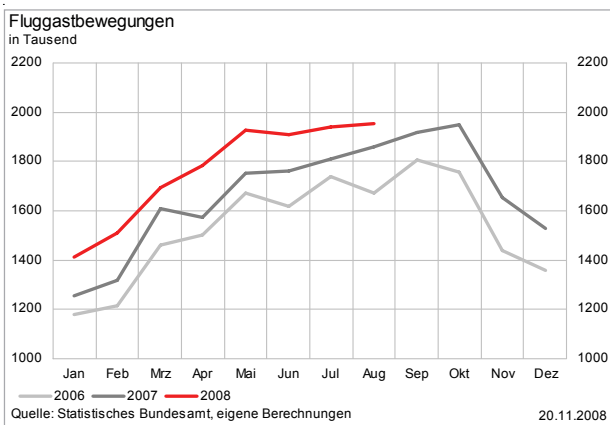
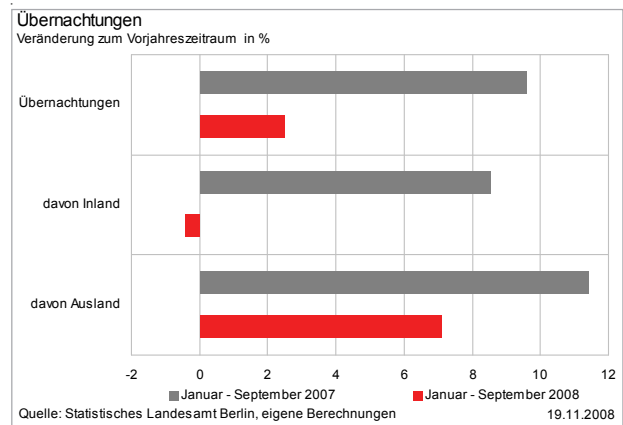
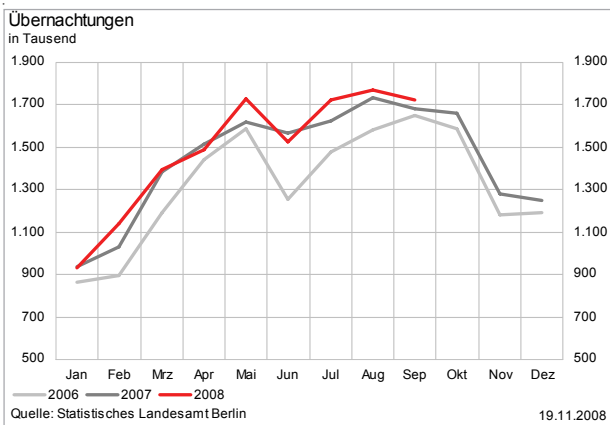
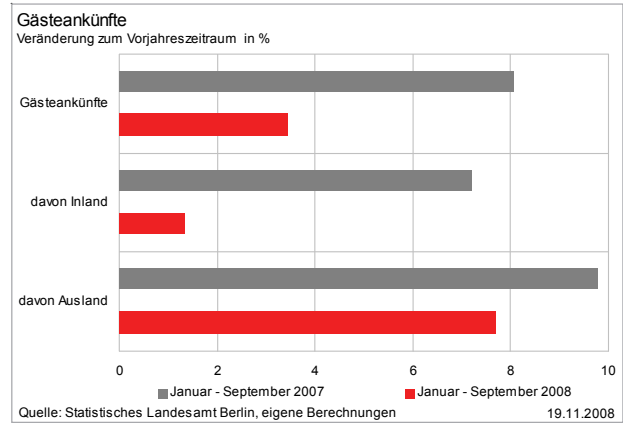
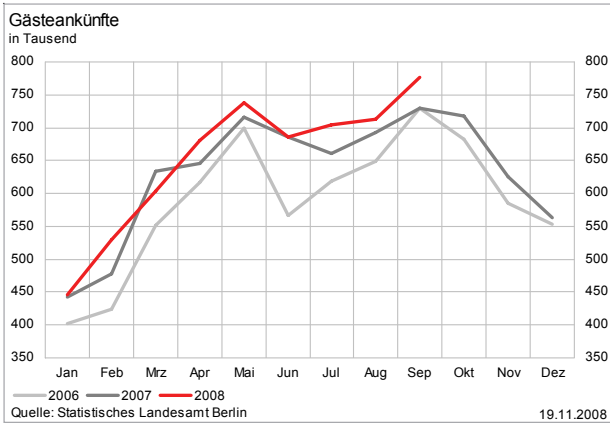
Die Beliebtheit Berlins bei den Touristen zeigt sich auch in einer starken Zunahme bei den Fluggastzahlen. Die Berliner Flughäfen haben im August 2008 deutlich mehr Passagiere abgefertigt als ein Jahr zuvor. Gezählt wurden 2,0 Mio. Fluggäste, das waren 5,1% mehr als im August 2007. So wurde im Zeitraum Januar bis August 2008 mit 9,2% eine überdurchschnittliche Steigerung erreicht (zum Vergleich: Frankfurt/Main +0,8%; München +4,2%; Hamburg +4,1%; Düsseldorf +3,8%). Die positive Berliner Entwicklung dürfte auch in den kommenden Monaten anhalten. So finden sich nach Angaben der IHK Berlin im Berliner Winterflugplan eine ganze Reihe neuer, interessanter Verbindungen, denen aber auch Streichungen einzelner Linien gegenüber stehen. Aktueller Höhepunkt ist die Fernlinie Berlin-Peking. Sie stellt ein deutliches Plus sowohl für die Touristenstadt als auch für den Wirtschaftsstandort Berlin dar.

Die Hauptstadt Chinas liegt jetzt weniger als zehn Flugstunden vom Flughafen Tegel entfernt. Die internationale Erreichbarkeit Berlins ist damit einen wichtigen Schritt vorangekommen. Die bisher notwendigen Umsteige Flüge über Amsterdam, Frankfurt oder London bedeuteten einen Umweg von über zwei Stunden.

Zu den neuen Verbindungen ab Tegel gehört auch die Linie nach Paris-Orly, die täglich bedient wird. Die Deutsche Lufthansa verstärkt ihre Linie nach London City Airport um einen täglichen Mittagsflug. Drei neue Verbindungen gibt es nach Athen, Memmingen und Ovda/Eilat mit einem Flugpaar in der Woche. Bereits seit September wird drei Mal wöchentlich über Posen Krakau angefliegen. Ab Dezember wird auch eine neue Linie nach Innsbruck eingerichtet.

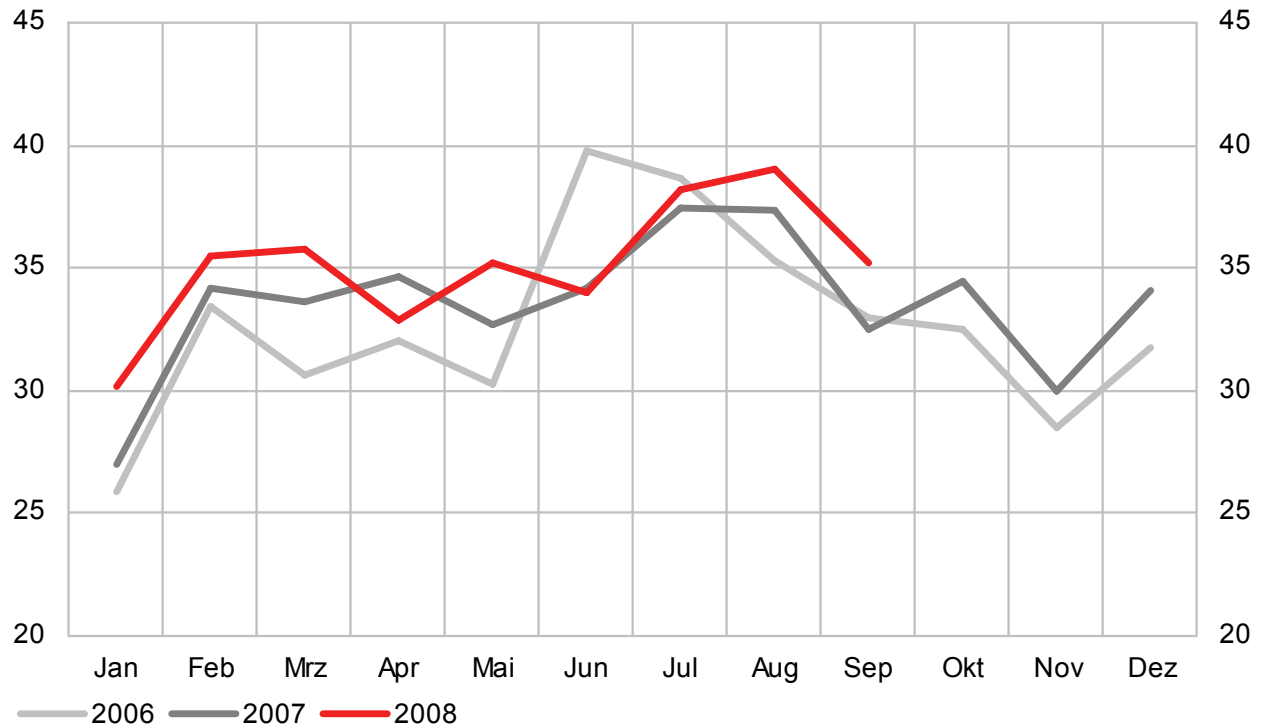
In Schönefeld wird es in diesem Winter drei neue Verbindungen und eine Frequenzerhöhung geben. Die neuen Destinationen sind Mailand-Bergamo, Edinburgh und Weeze. Nach Frankfurt/Hahn gibt es eine dritte tägliche Frequenz. Norwegian Air Shuttle startet ab Schönefeld jeweils montags und freitags nach Rygge, das 60 km von Oslo entfernt liegt.

Nach der aktuellen Konjunkturumfrage von IHK und HWK hat sich die Stimmung bei den Unternehmen aus dem Tourismussektor wieder gebessert. Der Anteil der Unternehmen, die Mitarbeiter einstellen wollen, ist mehr als doppelt so hoch wie der Anteil der Unternehmen, die einen Personalabbau planen.



Gästeankünfte - Anteil Ausland

in %

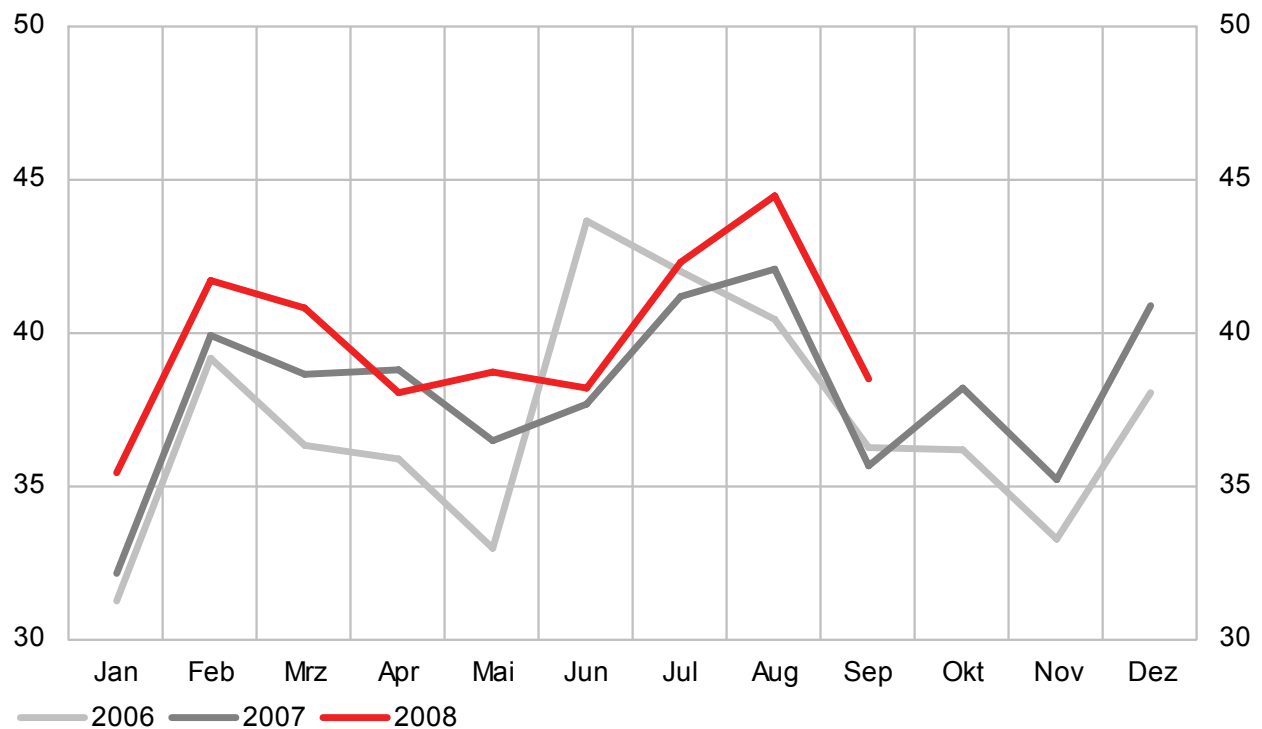


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

20.11.2008

Übernachtungen - Anteil Ausland

in %

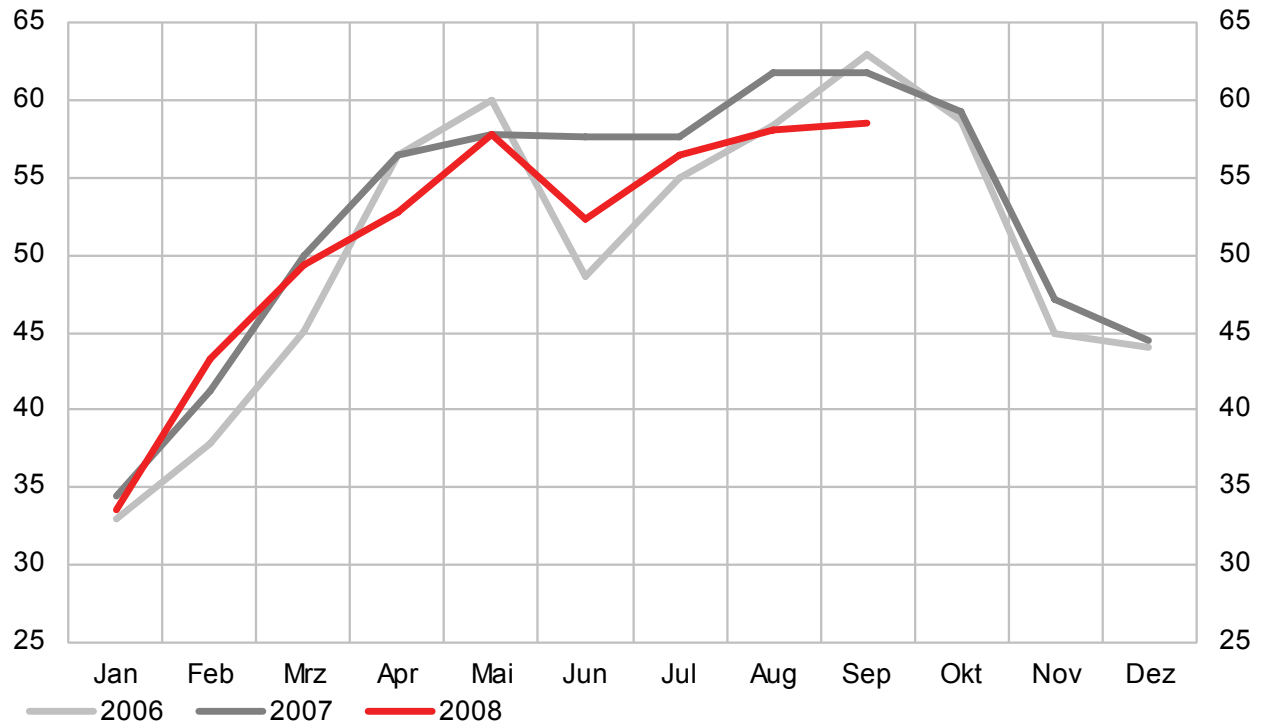


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

20.11.2008

Bettenauslastung

in %

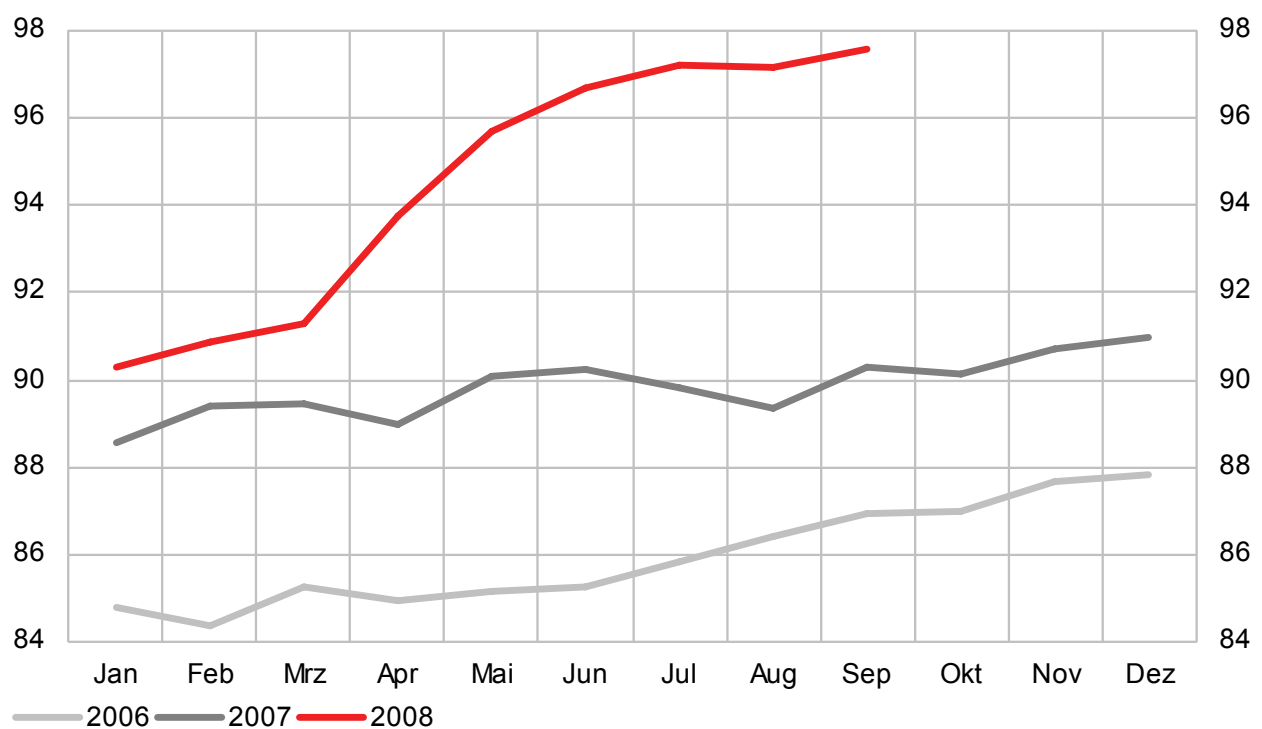


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

19.11.2008

Angebote Bettens

in Tausend



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

19.11.2008

Exporte:

Rückgang im bisherigen Jahresverlauf

Eine weniger günstige Entwicklung zeigte in den ersten acht Monaten die Berliner Exportwirtschaft. Insgesamt sind die Berliner Ausfuhren in diesem Zeitraum um 6,1% deutlich zurückgegangen. Damit waren die Berliner Exportunternehmen vom abnehmenden weltwirtschaftlichen Wachstumstempo besonders betroffen. In den letzten beiden Jahren trug das Exportgeschäft im entsprechenden Zeitraum mit Wachstumsraten von 9,9% bzw. 13,2% noch deutlich zum Berliner Aufschwung bei.

Dies belastet vor allem die Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes. In Bezug auf die Warenstruktur dominieren bei den Berliner Exporten traditionell die Enderzeugnisse der gewerblichen Wirtschaft, zu denen vor allem die Produkte folgender Branchen gehören: Elektrotechnische Industrie, Pharmazie, Fahrzeugbau und Maschinenbauerzeugnisse. Das Exportvolumen dieser Güter macht gut 66% aller Berliner Exporte aus.

Berlins wichtigstes Absatzland sind die Vereinigten Staaten, die mittlerweile Frankreich vom ersten Rang der Berliner Handelspartner verdrängt haben. Seit einigen Monaten sorgt jedoch die Konjunkturlaute in den USA für erhebliche Einbrüche im Berliner USA-Handel. Während 2006 die Berliner Exporte in die USA noch um 39,8% wuchsen, musste im vergangenen Jahr bereits ein Rückgang der Wachstumsrate auf 12,4% hingenommen werden. In den ersten acht Monaten 2008 waren die Berliner Ausfuhren in die USA sogar um 18,9% rückläufig. Die Berliner Exporteure, die 2007 noch 11,8% ihrer Ausfuhren in die Vereinigten Staaten lieferten, konnten ihre Absatzzurückgänge auch nicht durch vermehrte Lieferungen in andere Länder kompensieren. Auf der Kostenseite spüren die Firmen zwar eine gewisse Entspannung, denn der Ölpreis hat sich von seinem Höchststand im Sommer inzwischen mehr als halbiert und der Euro hat gegenüber dem Dollar wieder an Wert verloren. Diese Entwicklung wird sich allerdings erst verzögert bemerkbar machen.

Eine ungünstige Entwicklung zeigen auch die Berliner Exporte in die EU-Länder. Das Ausfuhrvolumen erreichte in den ersten acht Monaten 2008 lediglich einen Wert von insgesamt 3,86 Mrd. EUR. Das entspricht gegenüber dem Vorjahreszeitraum einem Rückgang von 3,5%. Da sich die meisten EU-Länder am Rande der Rezession befinden und aufgrund des großen Gewichts dieser Länder für die Berliner Exportunternehmen (mehr als jeder zweite im Exportgeschäft verdiente Euro kommt aus einem EU-Mitgliedsland), wird auch in den

nächsten Monaten nicht mit einem Wachstum der Berliner Ausfuhren insgesamt gerechnet.

EU-Osterweiterung: Handel leicht rückläufig

Vor einem Rückgang der Ausfuhren schützt derzeit auch nicht mehr die Nachfrage aus den neuen EU-Ländern. Konnten die Berliner Ausfuhren in diese Länder 2007 im Zeitraum Januar bis August noch um 12,6% gesteigert werden, musste für die entsprechenden Monate 2008 bereits ein leichter Rückgang hingenommen werden (-0,5%).

Zwar befinden sich die EU-Beitrittsländer aus Mittel- und Osteuropa trotz der schlechteren Weltkonjunktur auch 2008 in der Expansionsphase. Die Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts werden 2008 im Durchschnitt bei etwa 4,5% liegen, in einigen Staaten wie Rumänien, Bulgarien, Polen oder Slowakei könnten die Steigerungsraten sogar 5% bis 7% erreichen. Im Jahr 2009 werden die Wachstumsraten aber auch in diesen Ländern deutlich zurückgehen. Es werden nur noch Steigerungsraten von durchschnittlich 2,5% erwartet. In einigen Staaten wie z. B. in Estland könnte es sogar zu Rückgängen kommen (-1,5%). Damit deutet sich für die Berliner Exportwirtschaft auch in den neuen EU-Ländern ein insgesamt schrumpfendes Handelspotenzial an.

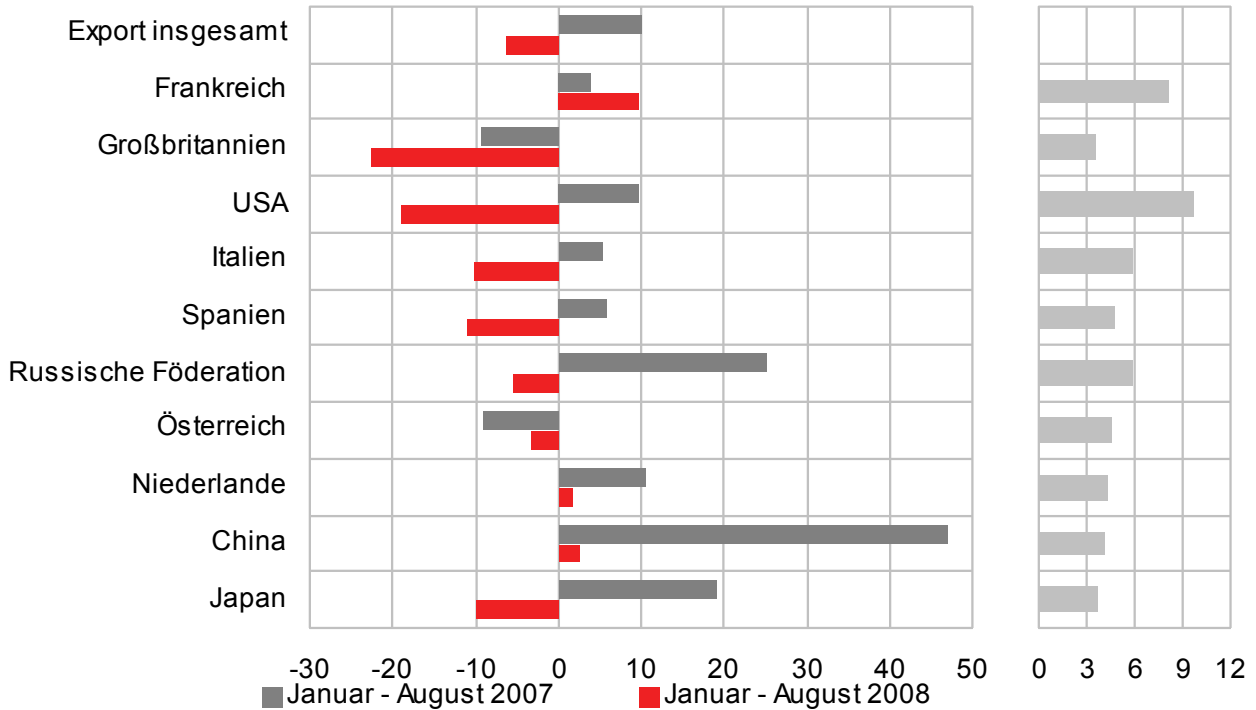
Neue Märkte im Nahen- und Mittleren Osten

Die Rückgänge der USA- und EU-Lieferungen konnten aufgrund des geringen Handelsanteils auch nicht durch die boomende Nachfrage der Länder aus dem Nahen- und Mittleren Osten sowie den Schwellenländer ausgeglichen werden. Der Handel mit dem Nahen- und Mittleren Osten konnte in den ersten acht Monaten 2008 um 6,7% ausgeweitet werden, der Warenaustausch mit Saudi-Arabien nahm dabei sogar um 48,9% zu. Bei den Warenausfuhren nach China brachten es die Berliner Exporteure noch auf eine Wachstumsrate von 2,4%.

Berlin wird im Vergleich der Bundesländer allerdings nicht so hart getroffen, wenn der Welthandel kollabiert, da die Wirtschaftsleistung in der Hauptstadt nur zu knapp 15% an den Ausfuhren hängt. Rund 40% Exportquote im Bundesdurchschnitt und 32% in Hamburg machen die weiteren Wachstumschancen deutlich.

Exporte nach Hauptabnehmerländern

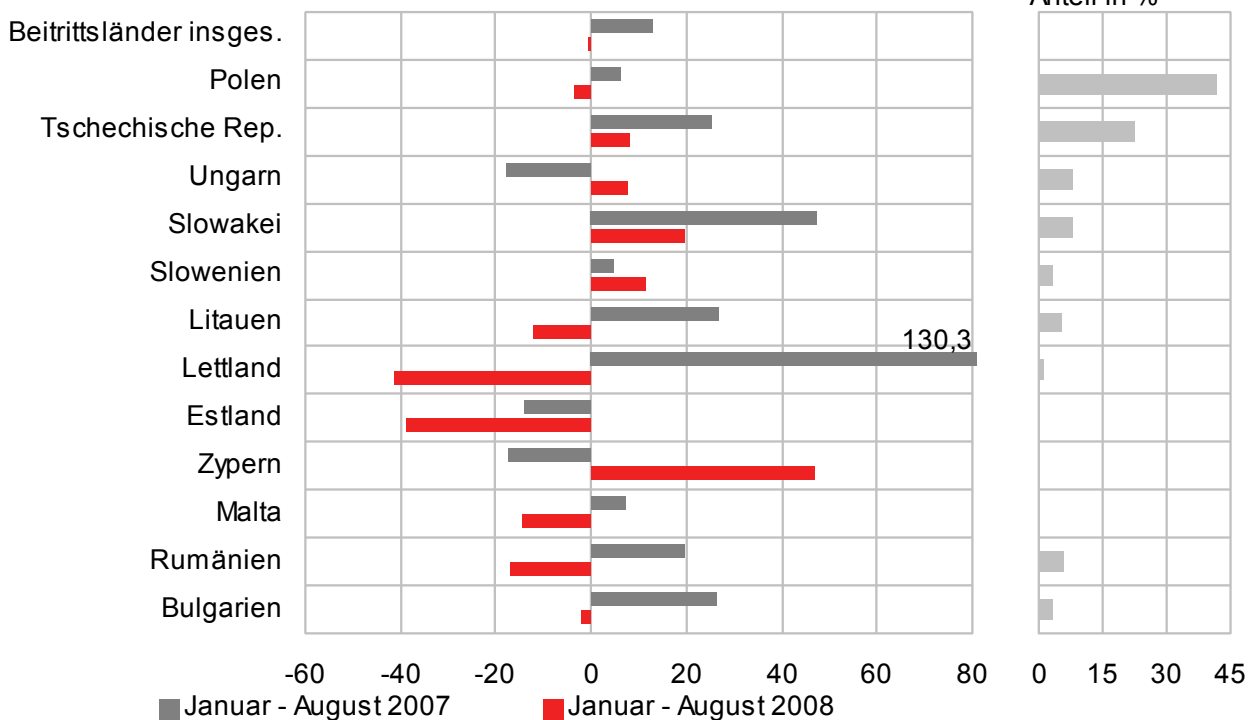
Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: Statist.Landesamt Berlin, eigene Berechnungen 2008

Exporte in die EU-Beitrittsländer

Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: Statist.Landesamt Berlin, eigene Berechnungen 2008

Unternehmensgründungen:

Saldo aus An- und Abmeldungen rückläufig

Die Zahl der Gewerbeanmeldungen verminderte sich in den ersten acht Monaten 2008 um insgesamt 2.959 (9,7%) auf 27.672. Gleichzeitig ging die Zahl der Gewerbeabmeldungen um 1.298 (5,8%) auf 21.028 zurück, so dass der Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen – nach Jahren des Wachstums – um 1.661 (20,0%) auf 6.644 abnahm. Nachdem sich der Berliner Arbeitsmarkt in den letzten Monaten weiter entspannt hat und auch die Beschäftigung sowie die Zahl der offenen Stellen deutlich gestiegen sind, scheinen sich die Gründer wieder vorrangig für eine abhängige Beschäftigung als für eine unternehmerische Tätigkeit zu entscheiden.

Insgesamt 24.676 der Anmeldungen (89,2%) waren Neugründungen, darunter 6.067 (-1,9%) Betriebsgründungen (Anteil: 21,9%); das sind Gewerbebetriebe, bei denen bereits bei ihrer Anmeldung eine größere wirtschaftliche Bedeutung angenommen werden kann. Hierbei handelt es sich um die Gründung einer Haupt-, bzw. Zweigniederlassung oder unselbständigen Zweigstelle durch eine natürliche oder juristische Person, die entweder im Handels-, Vereins- oder Genossenschaftsregister eingetragen ist oder die Handwerkseigenschaft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt.

Die meisten neuen Betriebe entstanden mit 1.787 Gründungen im Bereich „Handel“. Nach Abzug der Aufgaben (1.599) wurden hier in den ersten acht Monaten 2008 netto 188 Betriebe mehr registriert als im Vorjahr, das sind 15,9% aller Zuwächse. Bei den „freiberuflichen wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ gab es 603 Gründungen. Nach Abzug der Betriebsaufgaben (363) waren hier 240 Unternehmen mehr tätig als im Vorjahreszeitraum. Beim Baugewerbe betrug der Saldo von Betriebsgründungen (454) und –aufgaben (434) 20 Betriebe. Dagegen gab es im „Gastgewerbe“ mehr Betriebsaufgaben (700) als Gründungen (592), so dass hier im Zeitraum Januar bis August 2008 insgesamt 108 Unternehmen weniger tätig waren als im Vorjahr.

Betrachtet man die Hauptbranchen der Betriebsgründungen und –aufgaben nach Anteilen, ergibt sich für den Zeitraum Januar bis August 2008 folgende Rangfolge: Etwa ein Drittel aller Anzeigen wurden im Bereich Handel (Gründungen: 1.787; Aufgaben: 1.599) registriert. Knapp 10% bzw. gut 14% aller An- und Abmeldungen fanden im Gastgewerbe statt (Anmeldungen: 592; Abmeldungen: 700). Im unternehmensnahen Dienstleistungsbe- reich lag der Anteil der Anmeldungen bei knapp

10% (594) und bei den Abmeldungen wurde knapp 9% (422) erreicht. Bei den freiberuflichen wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen wurden die Anteile bei den Anmeldungen von 9,9% (603) und bei den Abmeldungen von 7,4% (363) erzielt.

Unternehmensinsolvenzen:

Leichte Zunahme

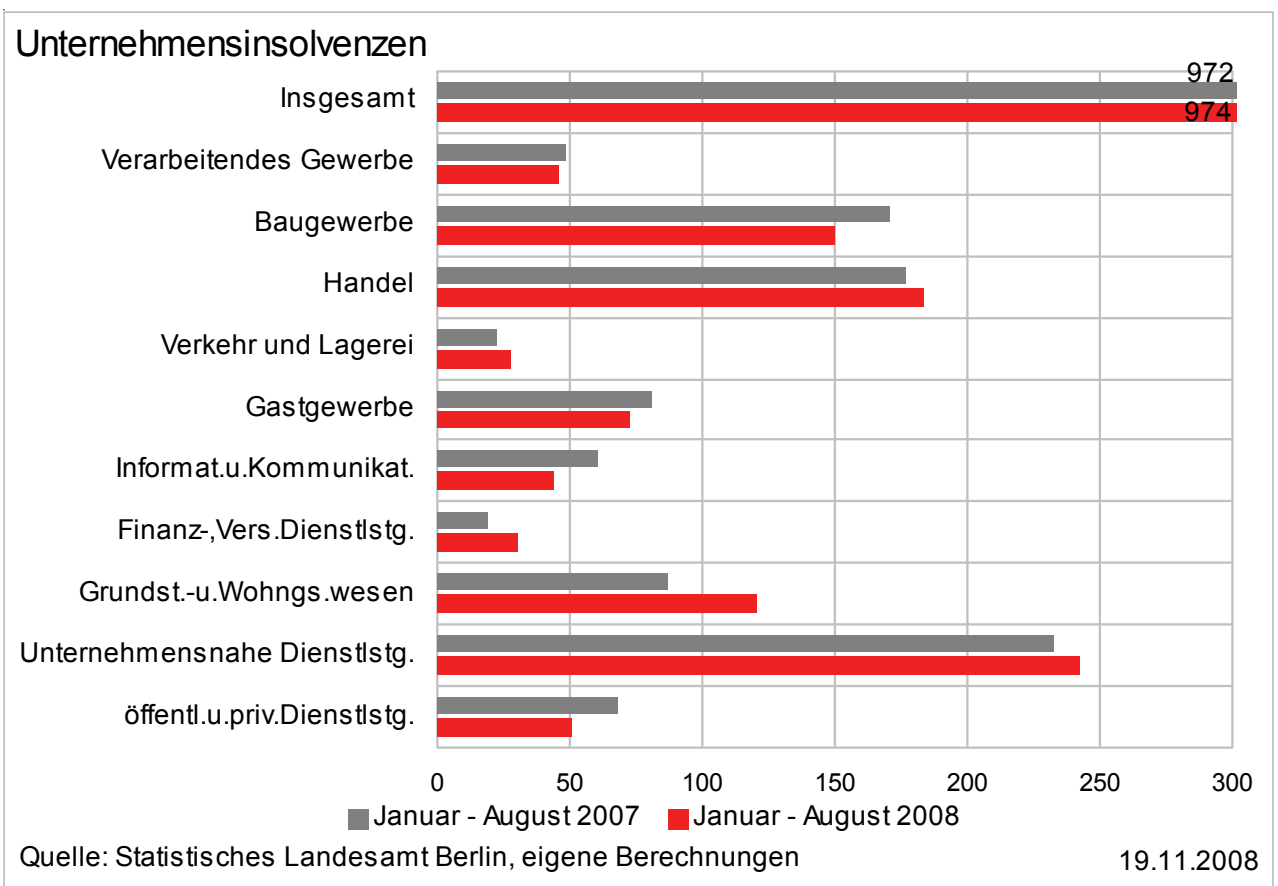
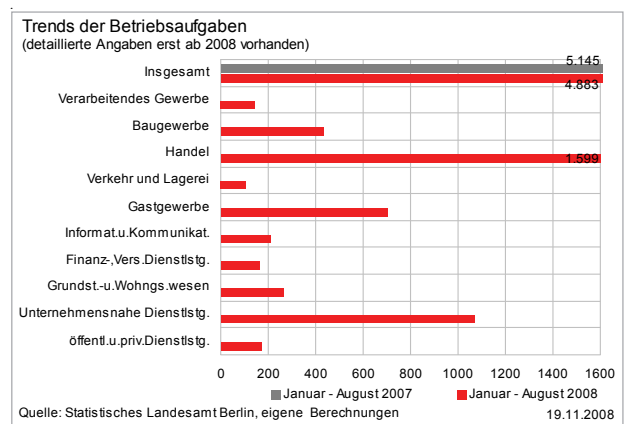
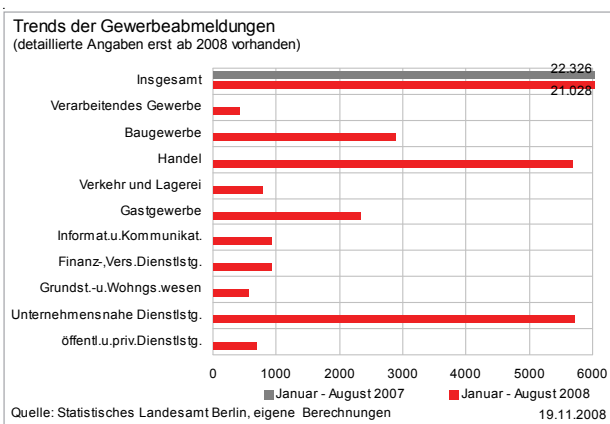
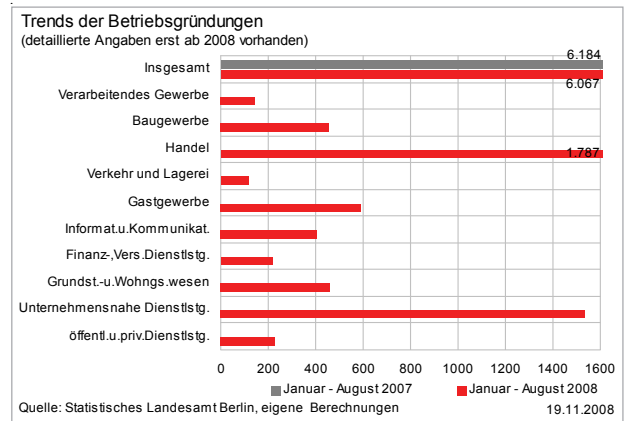
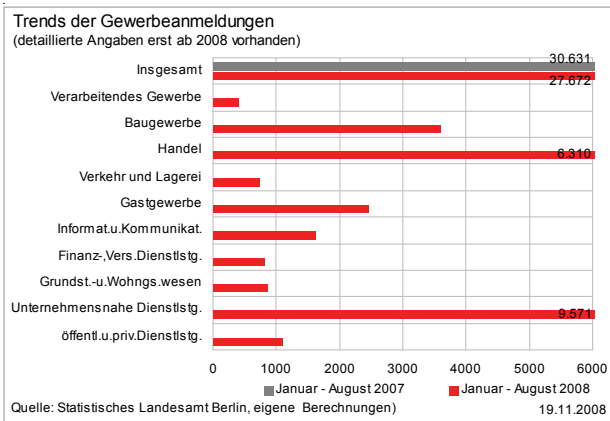
Trotz des wirtschaftlichen Aufschwungs im ersten Halbjahr 2008 wurden von den Berliner Amtsgerichten für den Zeitraum Januar bis August 2008 insgesamt 974 Unternehmensinsolvenzen gemeldet, 0,2% mehr als im Vorjahr. Dagegen verminderten sich die Verbraucherinsolvenzen um mehr als ein Viertel auf 3.093.

Deutlich höhere Forderungen

Wie im vorangegangenen Jahr gingen die Insolvenzen von Kapitalgesellschaften auch in den ersten acht Monaten 2008 gegen den Trend um 2,8% auf 530 weiter zurück. Die angemeldeten Forderungen beliefen sich auf insgesamt 1,78 Mrd. EUR – nach 0,74 Mio. EUR im Vorjahr. Mit 184 Fällen betrafen die meisten Zusammenbrüche den Bereich „Handel“ (+4,0%), gefolgt mit 150 Insolvenzen (-12,3%) vom „Baugewerbe“ und mit 125 Zusammenbrüchen vom Bereich „Freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“ (-9,4%).

Wie in den Vorjahren konzentrierten sich die Unternehmensinsolvenzen somit auch im bisherigen Jahresverlauf 2008 auf die unternehmensnahen Dienstleister, den Handel und das Baugewerbe, die zusammen rund 70% der Konkurse ausmachen. Auf Insolvenzen im Verarbeitenden Gewerbe entfällt hingegen nur noch ein Anteil von rund 5%.

Da sich die Insolvenzen gerade bei den jungen und eher kleinen Firmen häufen, sind von den zahlungsunfähig gewordenen Firmen mehr als die Hälfte (56%) noch in der Anfangsphase gescheitert; die Betriebe waren noch keine acht Jahre am Markt. Gut ein Viertel (27%) der Unternehmen musste bereits vor dem dritten Jahr aufgeben. Zum Zeitpunkt des Insolvenzantrags beschäftigten die angeschlagenen Firmen zusammen noch rund 3.489 Arbeitnehmer (Vorjahr: 2.915 Arbeitnehmer).



Arbeitsmarkt:**Weiterhin Rückgang der Arbeitslosenzahl**

Die Arbeitslosigkeit in Berlin ist trotz Finanzmarktkrise auch im Oktober 2008 weiter zurückgegangen. Ende Oktober waren in Berlin insgesamt 219.355 Arbeitslose registriert. Das waren 5.203 (-2,3%) Personen weniger als im September und 22.918 (-9,5%) weniger als zum gleichen Zeitpunkt vor einem Jahr. Zugleich gibt es eine große Zahl unbesetzter Stellen. Den Berliner Arbeitslosen standen Ende Oktober 31.016 gemeldete offene Stellen gegenüber. Das waren 2.009 weniger als im Vormonat.

Die Arbeitslosenquote betrug im Oktober 2008 in Berlin 13,0%, vor einem Monat lag sie bei 13,3% und im Oktober 2007 bei 14,4%. Der Rückgang um 1,4 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahresmonat fiel damit in Berlin erneut deutlich stärker aus als für das Bundesgebiet insgesamt (-1,0 Prozentpunkte).

Im Bundesländervergleich liegt Berlin jedoch nach wie vor im letzten Drittel, im Oktober 2008 sogar auf dem letzten Rang, nach Mecklenburg-Vorpommern (12,5%) und Sachsen-Anhalt (12,3%). In den südlichen Bundesländern sieht es dagegen deutlich besser aus. An der Spitze steht hier Bayern mit einer Arbeitslosenquote von lediglich 3,6%, noch vor Baden-Württemberg mit 3,9% und Rheinland-Pfalz mit 5,1%.

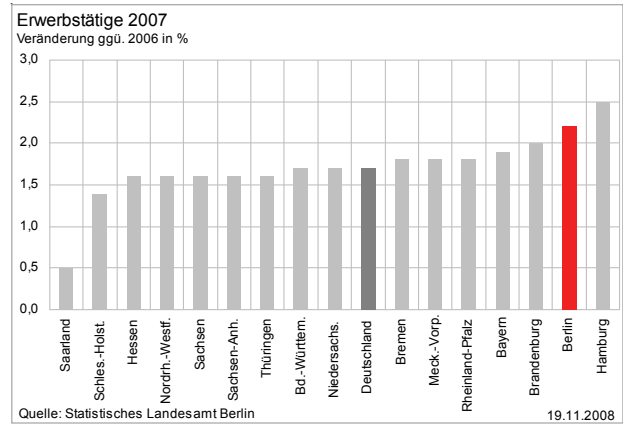
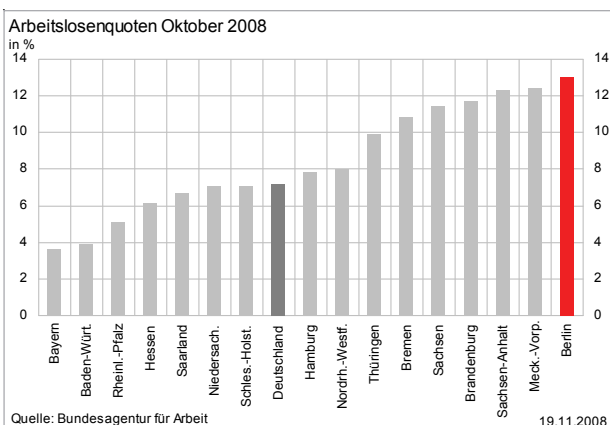
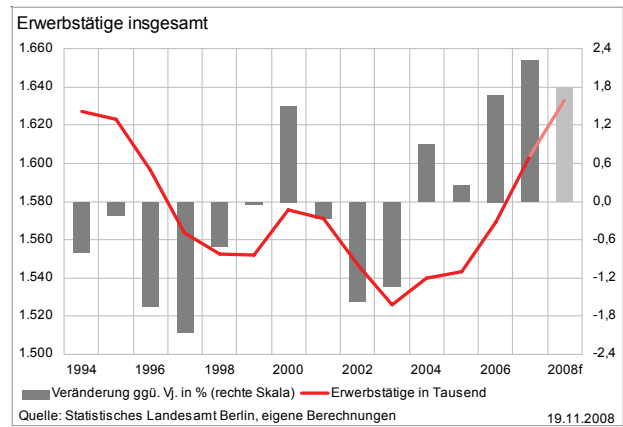
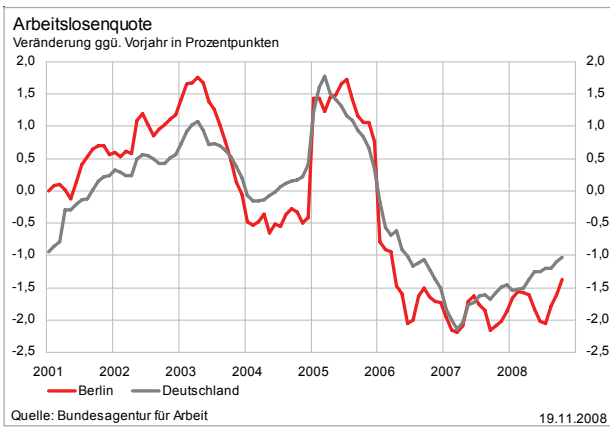
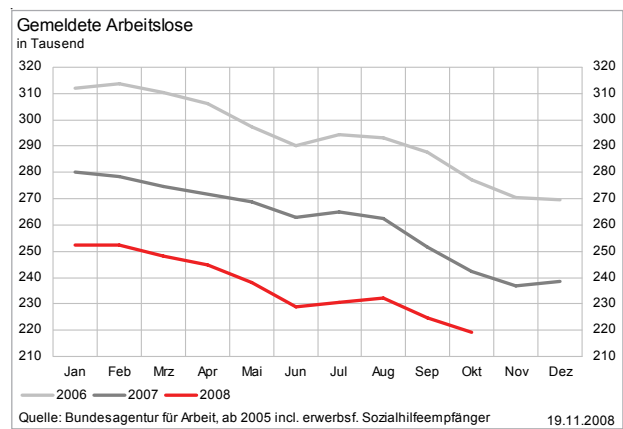
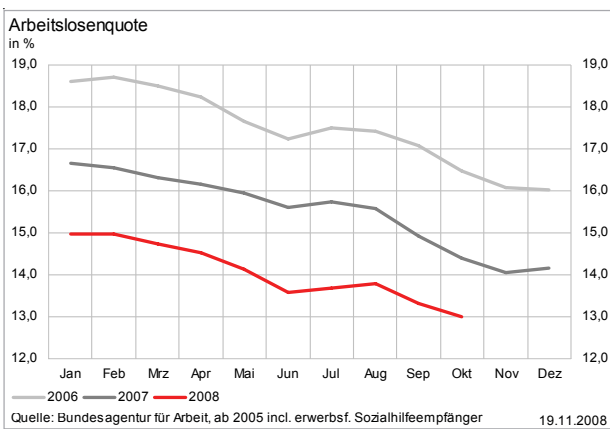
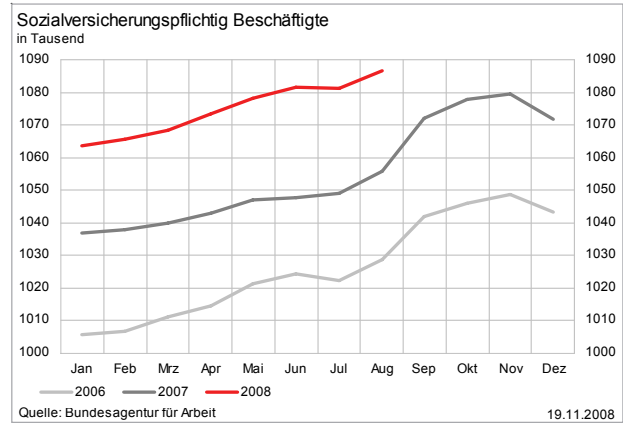
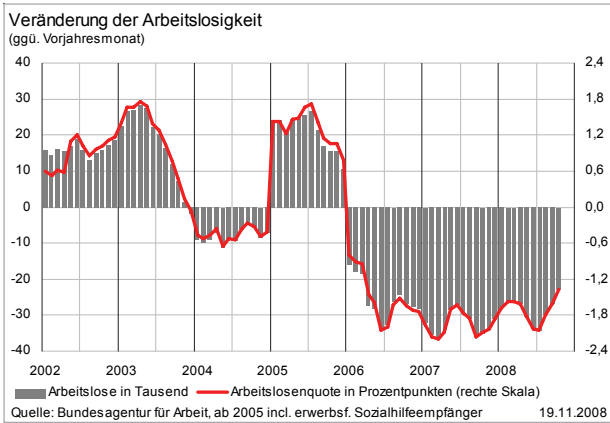
Öffentlich geförderte Beschäftigung entlastet Arbeitsmarkt

Nach wie vor ist der Sockel an Arbeitslosigkeit viel zu hoch in Berlin. Die Arbeitslosenquote liegt nach wie vor auf einem Niveau über dem deutschen Durchschnitt. Hinzu kommt, dass weiterhin arbeitsmarktpolitische Maßnahmen den Berliner Arbeitsmarkt entlasten. Ende Oktober waren in Berlin insgesamt 47.600 Menschen in öffentlich geförderter Beschäftigung tätig. Hier sind Arbeitsgelegenheiten nach § 16 SGB II und ABM die wichtigsten Förderinstrumente. In ABM waren im Oktober 9.700 Personen beschäftigt, 1.300 mehr als im Vorjahresmonat. In Arbeitsgelegenheiten nach § 16 SGB II waren 37.800 Menschen tätig, 800 mehr als vor einem Jahr.

Überproportionaler Zuwachs bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nimmt bereits seit längerer Zeit wieder zu in Berlin. Gegenüber dem Vorjahr war im August 2008 (aktuellere Zahlen liegen nicht vor) erneut eine Zunahme um 30.800 (+2,9%) auf 1.086.000 Personen zu verzeichnen. Damit weist Berlin im Vergleich mit den anderen Bundesländern erneut einen überproportionalen Zuwachs aus (+0,9 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt).

Als Folge der Konjunkturertrübung wird die bislang positive Arbeitsmarktentwicklung auch in Berlin langsam auslaufen. Mit Entlassungen in großem Stil ist jedoch nicht zu rechnen. Sonderfaktoren wie der nach wie vor hohe Bedarf an Fachkräften werden zu einer Stabilisierung beitragen.



10/2008 *Konjunktur Berlin*

Trendwende 2009

Die Berliner Wirtschaft gerät zunehmend in konjunkturell schwieriges Fahrwasser. Noch immer ist ungewiss, wie sehr die Finanzkrise die Wirtschaft in Deutschland in Mitleidenschaft ziehen wird. Die Konjunktur in Berlin dürfte sich 2008 aufgrund der gedämpften gesamtdeutschen Wachstumshoffnungen ebenfalls leicht abkühlen. Das Bruttoinlandsprodukt wird voraussichtlich um etwa 1,3 bis 1,5% zulegen, nach 2,0% im vergangenen Jahr.

Im nächsten Jahr ist allerdings nicht davon auszugehen, dass es noch zu einer Steigerung der Gesamtleistung kommen wird. Auch wenn man extreme Szenarien für Berlin ausschließen kann, ist für 2009 nach den neuesten Zahlen allenfalls eine Stagnation der wirtschaftlichen Leistung zu erwarten.

Der größte Unsicherheitsfaktor der Prognose besteht dabei im Ausmaß und der Dauer der Finanzkrise an den internationalen Finanzmärkten. Zum jetzigen Zeitpunkt ist unklar, wie rasch das System seine volle Funktionsfähigkeit wiedererlangen kann.

Herausgeber:
Investitionsbank Berlin
Volkswirtschaft
Hartmut Mertens
Telefon 030/21 25 47 38